

*Original*

PROTOKOLL

der

41. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

" F U E R D A S A L T E R "

von 20. Oktober 1958, 15.00 Uhr, in Altdorf

Hotel Goldener Schlüssel

Vorsitz: Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter,  
Präsident der Abgeordnetenversammlung

Teilnehmerzahl: 103 Personen. Ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat sind vertreten die Kantonal Komitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Fribourg, Solothurn, Basel-Stadt und -Land, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau evang. und kath., Tessin, Wallis, Neuenburg und Genf durch je zwei Abgeordnete, Appenzell I.Rh. und Waadt durch je einen Abgeordneten; die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft durch Frau Dr. G. Hadorn, Frau L. Hay, Frau V. Savi-Casella, Frau Dr. C. Schild und die Herren a. Ständerat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, Werner Gürtler, Ehrenpräsident, Dekan P. Etter, Dr. A.L. Vischer; Dr. J. Roth (Protokoll).

Entschuldigt sind: die Herren Dr. W. Ammann, Generalvikar Dr. Bayard, Grossrat Landry, Stadtrat Perucchini, Dr. Repond und Dr. Vollenweider, Mitglieder des Direktionskomitees; Herr Direktor Fischbacher, Herr Dr. H. Braunschweiler, Rechnungsrevisoren und Herr Dr. Bobillier, Ersatz-Rechnungsrevisor.

Die einundvierzigste ordentliche Abgeordnetenversammlung, zu der die schriftlichen Einladungen am 10. Oktober 1958 versandt wurden, ist gemäss § 6 der Stiftungsurkunde einberufen worden. (Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung,  
Herrn Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der  
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungs-  
revisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Genehmigung des Protokolls der 40. Abgeordnetenversammlung  
vom 14. Oktober 1957 in Locarno
4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1957 nach  
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren  
(Beilage 2 zum Originalprotokoll)
5. Genehmigung des Voranschlags für 1959  
(Beilage 3 zum Originalprotokoll)
6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime aus der Zentralkasse  
(Beilage 4 zum Originalprotokoll)
7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses 1958  
Antrag des Direktionskomitees: 95% an die Kantonalkasse  
5% an die Zentralkasse
8. Wahlen (infolge Ablaufs der Amtsdauer)
  - a) Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und des Sekretärs  
der Abgeordnetenversammlung sowie der Rechnungsrevisoren  
gemäss § 4 Abs. 2 der Stiftungsurkunde
  - b) Wahl von 2/3 der Mitglieder des Direktionskomitees sowie von  
dessen Präsidenten gemäss § 5 Abs. 2 der Stiftungsurkunde  
(Vorschlag eines neuen Mitgliedes: Beilage 5 zum Original-  
protokoll)
10. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung,  
Herrn a. Ständerat Albert Picot.

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung,  
Herrn Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden, unter anderen beson-  
ders Landammann Daniöth, Landratspräsident Zberg und Gemeindepräsi-  
dent Muheim, Altdorf. Er begrüsst auch namentlich die neuen Dele-  
gierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in der Ab-  
geordnetenversammlung: Frau Dr. Gertrud Hadorn, Bern, und Frau

Lydia Hay, Genf, an Stelle der zurückgetretenen Frau Dr. Langner-Bleuler, Genf, und im Direktionskomitee: Herrn B. Eggenberger, Fürsorgechef der Stadt St. Gallen, und Herrn Dr. O. Stebler, Kantonaler Armensekretär, Solothurn. Er grüsst Land und Stand Uri, den ältesten Stand der Schweiz mit dem ältesten Freiheitsbrief und dem ältesten Freiheitsstolz, der die anderen Länder angesteckt und damit den Anstoss zur Gründung der Eidgenossenschaft gegeben hat. Damals, vor Jahrhunderten, waren auch, wie der Dichter erzählt, betagte Männer aus Uri entscheidend an den historischen Ereignissen beteiligt (Walter Fürst, Attinghausen).

Uri ist nicht nur der älteste Stand der Schweiz, es ist auch der Stand der wichtigsten Pässe und Verbindungen, die nach allen Seiten zu den Nachbarländern führen. Uri hat Schulterfühlung und Herzensfühlung mit allen übrigen Ständen und stellt damit ein lebendiges Bild unserer Stiftung dar, deren verschiedene Organe ebenfalls über das ganze Land hinweg zusammenhalten. Bundesrat Etter weist auf die grosse Kraft und Bedeutung hin, die in allen gemeinnützigen Organisationen liegen. Die Stiftung "Für das Alter" verbindet die Konfessionen, Sprachen, Parteien zur einträchtigen Tätigkeit für ein gemeinsames Ziel, nicht nur für das Wohlergehen der Betagten, sondern für das Wohl des ganzen Landes. Es muss in unserer Schweiz immer solche Gemeinschaften geben, die alle unsere Kräfte aufnehmen und hinlenken auf das grosse Ziel der helfenden Liebe; dafür sollen wir alle dem Himmel dankbar sein.

Im Anschluss an diese Ausführungen nennt der Vorsitzende die Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung, die seit der letzten Abgeordnetenversammlung gestorben sind:

M.R. Don Giovanni Rovelli, Sonvico, Mitglied des Kantonalkomitees Tessin von 1947 bis 1957, gestorben am 27. Oktober 1957,

Herr Direktor Charles Schnyder von Wartensee, Freiburg, Rechnungsrevisor der Stiftung "Für das Alter" von 1919 bis 1955, gestorben am 25. November 1957,

Fräulein Elisabeth Munz, Frauenfeld, Sekretärin des Kantonalkomitees Thurgau evang. Sektion seit dessen Gründung im Jahre 1919 bis 1955, gestorben am 17. Dezember 1957,

Herr Bezirksammann Léonce Duruz, Estavayer-le-Lac, seit 1947 Mitglied des Kantonalkomitees Freiburg und Präsident des Distriktkomitees Broye, gestorben am 30. Dezember 1957,

Herr Dr. Josef Gerster, Laufen, Präsident der Sektion Laufenthal des Komitees Jura-Nörd seit 1937, gestorben am 17. April 1958,

Herr Dr. Eduard Niederer, Wabern, a. Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Mitglied des ersten provisorischen Komitees der Stiftung und Mitarbeiter bei der Redaktion der Stiftungsurkunde, gestorben am 29. April 1958,

Herr a. Bezirksammann Oskar Tobler, St. Gallen, Präsident des Kantonalkomitees St. Gallen von 1945 bis 1958; Mitglied des Direktionskomitees der Stiftung von 1946 bis 1958, gestorben am 21. Mai 1958.

Herr a. Regierungsrat Traugott Wanner, Schleithem, seit 1935 Vizepräsident und von 1948 bis 1955 Präsident des Kantonalkomitees Schaffhausen, gestorben am 20. September 1958.

Frau Prof. Annie Henschen-Naef, Basel, seit 1931 Mitglied des Kantonalkomitees Basel, gestorben am 10. Oktober 1958.

Die Anwesenden erheben sich zur Ehrung des Andenkens der Verstorbenen von den Sitzen.

Als Stimmzähler werden auf Vorschlag des Vorsitzenden gewählt:

Frau Lydia Hay, Genf, Dr. Otto Stebler, Solothurn und Hochw. Pfarrer Imholz, Attinghausen.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees

Dr. J. Roth, Sekretär der Abgeordnetenversammlung, nimmt den Appell vor, und die Präsenzlisten werden in Zirkulation gesetzt.

3. Genehmigung des Protokolls der 40. Abgeordnetenversammlung vom 14. Oktober 1957 in Locarno

Das Protokoll der 40. Abgeordnetenversammlung vom 14. Oktober 1957 in Locarno, das allen Mitgliedern der Versammlung seinerzeit zugestellt worden ist, wird stillschweigend genehmigt.

4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1957 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren  
(Beilage 2 zum Originalprotokoll)

Jahresbericht und Jahresrechnung für 1957 sind den Abgeordneten mit dem Bericht der Rechnungsrevisoren gedruckt zugestellt worden.

Beide werden stillschweigend genehmigt.

5. Genehmigung des Voranschlags für 1959  
(Beilage 3 zum Originalprotokoll)

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget für 1959 lag der Einladung bei. Es wird ebenfalls stillschweigend genehmigt.

6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime aus der Zentralkasse  
(Beilage 4 zum Originalprotokoll)

Den schriftlichen Anträgen des Direktionskomitees, die der Einladung beilagen, wird diskussionslos zugestimmt.

7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses 1958

Der Antrag des Direktionskomitees, den Kantonalkomitees wiederum 95% des Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen, wird stillschweigend genehmigt.

8. Wahlen (infolge Ablaufs der Amtsdauer)

- a) Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und des Sekretärs der Abgeordnetenversammlung sowie der Rechnungsrevisoren gemäss § 4 Abs. 2 der Stiftungsurkunde.
- b) Wahl von 2/3 der Mitglieder des Direktionskomitees sowie von dessen Präsidenten gemäss § 5 Abs. 2 der Stiftungsurkunde. (Vorschlag eines neuen Mitgliedes: Beilage 5 zum Originalprotokoll)

Infolge Ablaufs der Amtsdauer sind der Präsident, der Vizepräsident und der Sekretär der Abgeordnetenversammlung sowie der Präsident und 2/3 der Mitglieder des Direktionskomitees neu zu wählen.

Unter dem vorübergehenden Vorsitz von Landammann Daniöth werden Bundesrat Dr. h.c. Etter als Präsident, a. Ständerat A. Picot als Vizepräsident und Dr. J. Roth als Sekretär der Abgeordnetenversammlung stillschweigend wiedergewählt. Auch Prof. Dr. W. Saxer als Präsident des Direktionskomitees, 2/3 der Mitglieder dieses leitenden Organs sowie die beiden Rechnungsrevisoren und ihre Ersatzleute finden wieder das stillschweigende Vertrauen der Abgeordneten. Anstelle des im vergangenen Jahr zurückgetretenen Nationalrates Dr. K. Wick wird neu in das Direktionskomitee gewählt Hochw. Dr. A. Fuchs, Präsident des Schweizerischen Katholischen Anstaltenverbandes, Luzern.

9. Verschiedenes

Pfarrer M. Pingeon, St. Aubin, Präsident des Kantonalkomitees Neuenburg der Stiftung dankt dem Direktionskomitee im Namen der Versammlung für seine Arbeit, insbesondere auch für den wohl gelungenen Film "Eines Tages". Er erinnert daran, es habe schon früher einmal eine Filmkommission bestanden, die aber leider nie zu einem Erfolg gekommen sei. Der Film habe ihm gut gefallen; er hoffe, die französische Uebersetzung werde so gut herauskommen wie die Photo-

graphie. Pfarrer Pingeon lobt die Anstrengungen der Berner Frauen, die, wie aus dem Vormittagsreferat von Frau Dr. Hadorn hervorging, sehr gut verstanden haben, Geld für ihren Haushilfedienst für gebrechliche Betagte zu finden. Das Kantonalkomitee Neuenburg habe jetzt auch eine neue Einnahmequelle geschaffen durch den Verkauf von 20'000 kleinen Altersstäben: (bâtons de vieillesse) aus Schokolade; er hofft, dass auch andere Komitees diesen Gedanken übernehmen und damit zur weiteren Verbilligung der Herstellung beitragen können.

Kantonsrat O. Bürki, Frauenfeld, Kassier des Kantonalkomitees Thurgau, evangelische Sektion, führt aus, Irrtum vorbehalten, werde der schweizerische Sammelkalender vom Departement des Innern aufgestellt. Unserer Stiftung ist der Oktober zugeteilt; vorher kommt das Rote Kreuz an die Reihe und nachher die Winterhilfe. Diese rasche Aufeinanderfolge der Sammlungen dreier grosser Werke habe bei der Thurgauer Bevölkerung Unwillen erregt und schmälere den Erfolg der Sammlungen. Kantonsrat Bürki bittet das Departement zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, die Sammlung des Roten Kreuzes etwas zu verschieben.

Prof. Dr. W. Saxer antwortet Kantonsrat Bürki, er gebe zu, der Oktober sei ein etwas ungünstiger Monat für die Sammlung. Während des Krieges waren die Sammeltermine dem Bundesamt für Sozialversicherungen vorzulegen, heute aber nicht mehr. Jetzt ist es die ZEW (Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen) in Zürich, welche den alljährlichen Sammelkalender aufstellt. Die Konferenzen, die jeweils über diese Termine geführt werden, sind meistens sehr unangenehm für die Beteiligten. Es gibt auch Institutionen, die sich gar nicht an diesen Kalender halten. Die Möglichkeit einer Verschiebung ist fraglich, da auch die Frühlingsmonate stark mit Sammlungen besetzt sind. Wir nehmen die Anregung von Herrn Bürki gern entgegen, befürchten aber, dass wir nichts ausrichten können.

Der Sekretär antwortet Pfarrer Pingeon, wenn die alte Filmkommission nicht begrüsst worden sei, so komme dies daher, weil er, Dr. Roth, gar nichts von ihrer Existenz gewusst habe, und er bittet Pfarrer Pingeon, dies entschuldigen zu wollen. Es freut aber den Sekretär, dass der Votant gleichwohl Gefallen am Film gefunden hat, und er versichert, dass man der französischen Uebersetzung die grösste Sorgfalt wird angedeihen lassen.

Anschliessend berichtet der Sekretär kurz über die unerfreuliche Entwicklung in der letztes Jahr unter dem Patronat unserer Stiftung ins Leben gerufenen Aktion "Vert Automne". Die Bewegung, über deren Ziele Fernand-Louis Blanc, Lausanne, an der letztjährigen Abgeordnetenversammlung der Stiftung referierte, wurde auf Anfang dieses Jahres in eine selbständige Genossenschaft umgewandelt. Leider hat F.-L. Blanc als Verwalter der Genossenschaft sehr unvorsichtig und leichtfertig gehandelt und innert einem halben Jahr rund 44'000 Franken Schulden gemacht; die Genossenschaft sieht sich heute ge-

zwungen, den Konkurs anzumelden, da sie nirgends die fehlenden Mittel aufzubringen vermochte.

#### 10. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung,

##### Herrn a. Ständerat Picot

Alt Ständerat Picot weist auf den Zufall hin, dass er als Bürger von Genf, des Kantons, der 1815 als letzter der Eidgenössenschaft beitrug, heute im Hauptort des ersten Schweizer Kantons spreche. Uri und Genf, zwei in ihrer Art ganz verschiedene Stände, halten dem gleichen Bund die Treue - ist das nicht eine eindruckliche Erscheinung? Die beiden Länder haben weder die Sprache, noch die Sitten, noch die Berge gemeinsam, aber sie verteidigen beide das gleiche Ideal der Unabhängigkeit und achten beide die persönliche Freiheit des Bürgers.

Im Jahr 1291 gründen die Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden die Eidgenossenschaft. Die Genfer wissen zwar zu jener Zeit nichts von diesem Ereignis, doch haben auch sie kurz vorher, im Jahr 1285, die ersten Selbstverwaltungsrechte für ihre Stadt erhalten. Die Urner kämpfen bei Morgarten, Sempach, Grandson, Murten und retten ihre Freiheit; die Genfer streiten von 1510 bis zur berühmten Escalade von 1602 unablässig und erringen schliesslich die Unabhängigkeit vom Hause Savoyen, das sie unter seine Botmässigkeit bringen wollte. Beide Stände haben eine ähnliche Geschichte erlebt, und heute haben sie beide die gleiche Fahne, die gleiche Armee, die gleichen Briefmarken, die gleiche Altersversicherung und die gleiche Stiftung "Für das Alter". Hier erleben wir wieder ein Stück des schweizerischen Wunders, das nicht auf der Natur oder der sprachlichen Einheit beruht, sondern auf dem gleichgerichteten Freiheitswillen.

Ich möchte, meine Damen und Herren, nicht auf französisch wiederholen, was Herr Etter gesagt hat, denn sie verstehen alle sehr gut deutsch. Ich füge nur bei, dass Ihr Präsident und Ihr Vizepräsident hier verwöhnte Kinder sind. Ihre Tätigkeit ist sehr rege, wir tun das ganze Jahr nichts. Aber an jeder Versammlung, sei dies in Lausanne oder Biel, Basel oder Locarno, bringen Sie uns, wie auf einer Silberplatte, die Früchte Ihrer Arbeit. Wir verneigen uns mit Achtung und Dankbarkeit und sagen: "Das ist eine gute Leistung". Ich sage dies genau wie Bundesrat Etter; der Zuger und der Genfer sind sich hier völlig einig.

Wenn Sie gestatten, möchte ich in dieser Versammlung von Schweizern aus allen Kantonen einige allgemeine Gedanken äussern und mit Ihnen den Standort Ihrer Tätigkeit, der Tätigkeit unserer Stiftung im grossen Zusammenhang unserer Schweizer Aktivität, besonders auf sozialem Gebiet, festlegen. Es scheint mir, dass man in unserem öffentlichen Leben, das sich oft in Einzelheiten verliert, die Hauptgrundlagen zu wenig beachtet. Zuerst sind da die Probleme eigentlich

nationaler Art, unsere Diplomatie, unsere Armee, unser Zivilschutz, unsere Verbindungen mit Europa und mit der Welt, unsere Neutralität, der gemeinsame Markt, die Freihandelszone, die Vereinigten Nationen, die Frage unserer Bundesverfassung, die Freiheitsrechte, der Föderalismus. Dann gibt es Fragen wirtschaftlicher Natur, die auf dem Bewusstsein der Handels- und Gewerbefreiheit gründen, auf dem Eigentumsrecht, auf der freien Konkurrenz, die Fragen der Milderung dieses Kampfes durch den Staat, des Anteils des Staates an der gesamten Wirtschaft, unsere öffentlichen Arbeiten, Eisenbahnen sowie unsere Wasser- und Atomkräfte.

Diese zwei Gesichtspunkte sind schon so ungeheuer gross, dass viele in ihrem Egoismus oder unter dem Einfluss der modernen Wirtschaftstheorien darin die einzig vorhandenen Probleme erblicken. Diese Leute vergessen, dass es noch eine dritte Ebene gibt, die ebenso wichtig ist wie die beiden andern: die soziale Ebene. Das Schweizervolk besteht nicht einfach aus einer Anzahl Einzelpersonen, von denen jede ihr Brot zu verdienen und ihre Rechte innerhalb der durch die Ansprüche des Nächsten gesetzten Grenzen durchzusetzen sucht, nicht aus einer Masse von abstrakten Personen. Das Schweizer Volk stellt vielmehr eine Gemeinschaft dar, eine Gemeinschaft freier Persönlichkeiten, und zwar nach unserer Verfassung nicht nur eine Gemeinschaft, sondern 3'000 Gemeindegemeinschaften, 25 Kantonsgemeinschaften und eine Bundesgemeinschaft. Neben den politischen Gemeinschaften bestehen jene Organisationen, private oder öffentliche, die alle von einem gemeinsamen Ideal erfüllten Männer und Frauen vereinen. Es ist besonders wichtig für unser Land, dass diese Gemeinschaften ihren Gliedern als menschlichen Persönlichkeiten ermöglichen, sich unter den zwei Leitsternen der Gerechtigkeit und der Liebe zu entwickeln. Darin liegt die soziale Aufgabe, wie sie sich der Schweiz und allen andern Ländern stellt, welche die Freiheit, die Menschenwürde und den geistigen Wert der Persönlichkeit anerkennen. Diese soziale Aufgabe erfordert eine geistige Gemeinschaft von lebendigen Persönlichkeiten und nicht eine namenlose Masse unter einer allmächtigen organisatorischen Gewalt, eine Gemeinschaft von selbständigen Charakteren und nicht nur von statistischen Zahlen.

Unter dem Leitstern der Gerechtigkeit stellt sich uns eine abstrakte soziale Aufgabe, welche die Progression der Steuern fordert, gerechte Löhne, Arbeitsschutzgesetze, Gesetze zum Schutz der Kranken und Verunfallten, der Alten, der Invaliden und der von der Arbeitslosigkeit bedrohten Arbeiter. Die Nächstenliebe dagegen verlangt von uns keine abstrakten Gesetze und Massnahmen, sondern persönlichen Einsatz, eine gewissenhafte Ausführung der erwähnten Gesetze, Herzengüte gegenüber den Leidenden und Grosszügigkeit in der Auslegung der zu treffenden Massnahmen. Mehr noch: wir stehen vor sozialen Verpflichtungen, die nicht in Gesetzen oder Verwaltungsvorschriften geregelt sind, sondern einfach dem guten Willen aller jener entspringen, die sich als freie Menschen ihrer Aufgabe gegenüber allen andern bewusst sind, die auf eine tatkräftige Unterstützung ihrer Mitmenschen angewiesen sind.



Damit gelange ich zu meinen letzten und wichtigsten Ausführungen. Auf sozialem Gebiet kann ein zivilisiertes, aus gegenseitig hilfsbereiten Persönlichkeiten bestehendes Volk technische Einrichtungen wie die AHV, die SUVAL oder die Arbeitslosenkassen mit ihrem Fachpersonal nicht entbehren. Aber diese soziale Arbeit würde ihr Ziel gleichwohl verfehlen, wenn nicht daneben jene andere soziale Arbeit im Schosse der Gemeinschaft tätig wäre, die in der Familie beginnt, in den Berufsgruppen und anderen persönlichen Wirkungskreisen eines jeden von uns, in denen sich die Nächstenliebe, die Güte, die Grosszügigkeit und die Hilfsbereitschaft entfalten können. Eine Institution wie die Stiftung "Für das Alter", die sich um die Betagten als Persönlichkeiten kümmert, ist ein Musterbeispiel für eine derartige Gemeinschaft, die ihre soziale Einstellung und Tätigkeit nicht nur auf die Gerechtigkeit, sondern auf die Liebe gründet. Möge die Arbeit der Stiftung in diesem Geiste echt eidgenössischer sozialer Gesinnung weitergeführt werden. Neben den grossen und mächtigen Schöpfungen der modernen Technik muss es noch einen Platz geben für jenes rein menschliche Wirkungsfeld, in welchem, wie in einer engeren Familie, jeder sich im Herzen als Kind fühlt und sich im Herzen mit jenen verbindet, die seine Geschwister sind. So ist, wie schon der Philosoph Stammler gesagt hat, die soziale Ebene nicht das Tätigkeitsgebiet einer Masse ohne Namen und Gestalt, sondern dasjenige einer Gemeinschaft von freien, ihrer Verpflichtungen bewussten Menschen.

Anschliessend ergreift Professor Saxer nochmals das Wort. Er dankt von Herzen dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der Versammlung für ihre ausgezeichneten Ansprachen, die von einer tiefen Verbundenheit zu unserer Stiftung zeugen. Er gibt seiner Befriedigung über den gut gelungenen Film "Eines Tages" Ausdruck, für dessen Qualitäten Namen wie Heinrich Gretler, Anne-Marie Blanc und Kurt Guggenheim bürgen. Prof. Saxer dankt für das ihm durch seine Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen. Er ist mehr als je davon überzeugt, dass unsere Stiftung eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. Die soziale Fürsorge sollte so weit kommen, dass alle versorgt sind und ihren wenn auch noch so bescheidenen Lebensunterhalt fristen können. Doch dies genügt noch nicht; es muss ein Organ da sein, das sich für die besonderen Bedürfnisse der seelisch und körperlich bedürftigen Alten einsetzt. Die Tätigkeit der Stiftung sollte immer weniger rein finanzieller Natur sein und sich mehr für das allgemeine Wohlbefinden der Betagten einsetzen.

Der Präsident und der Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung sind ebenfalls neu gewählt worden, auch diesen beiden ewig jungen Herren gebührt unser bester Dank. Es war erstaunlich, wie Herr Bundesrat Etter ohne Manuskript frisch und frei gesprochen hat, und wie vollendet Herr a. Ständerat Picot sein wie immer sehr wertvolles Schlussreferat gehalten hat; wir könnten uns kein besseres Tandem an der Spitze unserer Abgeordnetenversammlung vorstellen. Prof. Saxer dankt auch dem Kantonalkomitee Uri der Stiftung und dessen Präsidenten-

ten, Landrat Arnold Bigger, für die vorzügliche Organisation der Tagung. Landrat Bigger hat am Mittagessen das Direktionskomitee lobend erwähnt, das dem Kantonalkomitee Uri so wohlgesinnt sei in der Bewilligung der vorgelegten Gesuche; das kommt daher, dass die Gesuche aus dem Kanton Uri immer so gut begründet sind. Zum Abschluss dankt Prof. Saxer noch dem Landammann Daniöth, der unsere Versammlung mit seiner Anwesenheit geehrt hat; er stellt fest, dass der Urner Landammann ein Bauer ist und erinnert daran, dass es die Bauern sind, die unser Land tragen.

Der Vorsitzende schliesst sich diesen Dankesworten an.

Schluss der Versammlung: 15.40 Uhr

Der Präsident der  
Abgeordnetenversammlung:

W. M.

Der Sekretär:

7. Rott

Die Stimmzähler:

W. L. Hay

H. Siedler

A. Brühler

Schweizerische Stiftung

"FUER DAS ALTER"

Zürich 2, den 10. Oktober 1958  
Seestrasse 2

An die Mitglieder  
der Abgeordnetenversammlung  
der Schweizerischen Stiftung  
"Für das Alter"

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu der

Montag, den 20. Oktober 1958, 14.15 Uhr, in Altdorf,

(Hotel zum Goldenen Schlüssel)

stattfindenden einundvierzigsten Abgeordnetenversammlung der  
Schweizerischen Stiftung "Für das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung,  
Herrn Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der  
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungs-  
revisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Genehmigung des Protokolls der 40. Abgeordnetenversammlung  
vom 14. Oktober 1957 in Locarno
4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1957 nach Ent-  
gegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
5. Genehmigung des Voranschlags für 1959
6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime aus der Zentralkasse
7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses 1958  
gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde  
Antrag des Direktionskomitees : 95% an die Kantonalkasse  
5% an die Zentralkasse
8. Wahlen (infolge Ablaufs der Amtsdauer) :
  - a) Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und des Sekretärs der  
Abgeordnetenversammlung sowie der Rechnungsrevisoren gemäss  
§ 4 Abs. 2 der Stiftungsurkunde;
  - b) Wahl von 2/3 der Mitglieder des Direktionskomitees sowie von  
dessen Präsidenten gemäss § 5 Abs. 2 der Stiftungsurkunde  
(Vorschlag eines neuen Mitgliedes : siehe Beilage)
9. Verschiedenes
10. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung,  
Herrn Ständerat Albert Picot

In der Vormittagssitzung, die um 10.30 Uhr im grossen Saal des Hotels zum goldenen Schlüssel stattfindet, wird Frau Prof. G. Hadorn, Präsidentin der Sektion Bern des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins, referieren über das Thema: "Die Praxis der Altersfürsorge in ihren verschiedenen Formen". Der Vortrag, der schon am diesjährigen Fortbildungskurs für Armenpfleger grosses Interesse fand, wird auch unseren Mitarbeitern wertvolle Anregungen bringen. Anschliessend ist Gelegenheit zur Diskussion geboten. Alle Teilnehmer an der Versammlung sind auch zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei stimmberechtigte Abgeordnete zu delegieren, für welche die Zentralkasse sämtliche Spesen übernimmt, inbegriffen das Bahnbillet 2. Klasse hin und zurück; weitere Vertreter ohne Stimmrecht können an der Versammlung teilnehmen, wobei jedoch das Kantonalkomitee für die Reise- und allfälligen Hotelspesen aufzukommen hat. Es wird uns freuen, die stimmberechtigten Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Bahnspesen ebenfalls von der Zentralkasse übernommen werden, möglichst vollzählig begrüssen zu dürfen.

Die Mitglieder aus den Kantonen Appenzell I.Rh., Freiburg, Genf, Graubünden, Neuenburg, Tessin, Wallis, Waadt und des Komitees Jura-Nord können vom Sonntag auf den Montag auf Kosten der Zentralkasse übernachten. Anmeldungen für Hotelzimmer in Altdorf nimmt Herr Landrat A. Bigger, Präsident unseres Kantonalkomitees Uri, Erstfeld, entgegen.

Die Teilnehmer werden ab 9.54 Uhr im Bahnhof Flüelen mit Autobus abgeholt und nach Altdorf geführt. Auch für die Rückfahrt ist ein Autobusdienst organisiert.

Im Namen des Direktionskomitees  
 der Präsident:            der Sekretär:  
 Prof. W. Saxer            J. Roth

Beilagen:

Jahresbericht und Jahresrechnung 1957  
 samt Revisorenbericht

Voranschlag für 1959

Antrag des Direktionskomitees f.d. Bewilligung v. Beiträgen an  
 Altersheime.

Vorschlag des Direktionskomitees für die Neuwahl in das Direktionskomitee

In der Vormittagssitzung, die um 10.30 Uhr im grossen Saal des Hotels zum goldenen Schlüssel stattfindet, wird Frau Prof. G. Hadorn, Präsidentin der Sektion Bern des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins, referieren über das Thema: "Die Praxis der Altersfürsorge in ihren verschiedenen Formen". Der Vortrag, der schon am diesjährigen Fortbildungskurs für Armenpfleger grosses Interesse fand, wird auch unseren Mitarbeitern wertvolle Anregungen bringen. Anschliessend ist Gelegenheit zur Diskussion geboten. Alle Teilnehmer an der Versammlung sind auch zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei stimmberechtigte Abgeordnete zu delegieren, für welche die Zentralkasse sämtliche Spesen übernimmt, inbegriffen das Bahnbillet 2. Klasse hin und zurück; weitere Vertreter ohne Stimmrecht können an der Versammlung teilnehmen, wobei jedoch das Kantonalkomitee für die Reise- und allfälligen Hotelspesen aufzukommen hat. Es wird uns freuen, die stimmberechtigten Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Bahnspesen ebenfalls von der Zentralkasse übernommen werden, möglichst vollzählig begrüssen zu dürfen.

Die Mitglieder aus den Kantonen Appenzell I.Rh., Freiburg, Genf, Graubünden, Neuenburg, Tessin, Wallis, Waadt und des Komitees Jura-Nord können vom Sonntag auf den Montag auf Kosten der Zentralkasse übernachten. Anmeldungen für Hotelzimmer in Altdorf nimmt Herr Landrat A. Bigger, Präsident unseres Kantonalkomitees Uri, Erstfeld, entgegen.

Die Teilnehmer werden ab 9.54 Uhr im Bahnhof Flüelen mit Autobus abgeholt und nach Altdorf geführt. Auch für die Rückfahrt ist ein Autobusdienst organisiert.

Im Namen des Direktionskomitees  
 der Präsident:                      der Sekretär:  
 Prof. W. Saxer                      J. Roth

Beilagen:

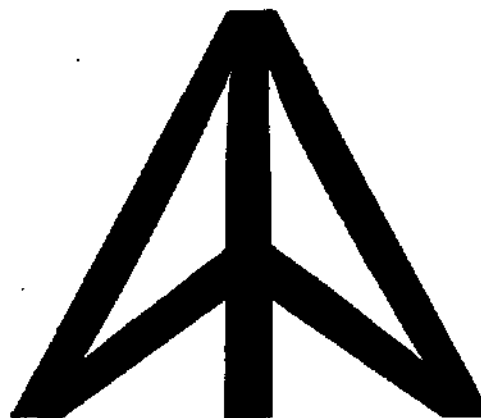
Jahresbericht und Jahresrechnung 1957  
 samt Revisorenbericht

Voranschlag für 1959

Antrag des Direktionskomitees f.d. Bewilligung v. Beiträgen an  
 Altersheime.

Vorschlag des Direktionskomitees für die Neuwahl in das Direktionskomitee

Doppel an Sekretär/in - Kassier/in - Ihres Komitees



**Schweizerische Stiftung**

**«Für das Alter»**

**Bericht des Direktionskomitees**

**für das Jahr 1957**



1  
2

3

4  
5

6

7

8  
9

- Neuenburg*  
 \*Präsident: Pasteur H. Pigeon, St-Aubin  
 Secrétaire: Pasteur R. Dubois, Dombresson [Neuchâtel  
 Caissier: Otto F. Schmidt, Directeur C.C.A.P., 3, rue du Môle,
- Nidwalden*  
 Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Buochs  
 \*Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans
- Obwalden*  
 \*Präsident: Kantonsrichter J. Bächtold-Halter, Giswil  
 Sekretärin: Fräulein Therese Ettlin, Lehrerin, Kerns  
 Kassier: Pfarrhelfer C. Lüthold, Sarnen
- St. Gallen*  
 Präsident: B. Eggenberger, Städt. Fürsorgechef, Baumgartenstr. 41, St. Gallen  
 Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen  
 \*Sekretariat: Oberer Graben 8, St. Gallen
- Schaffhausen*  
 Präsident: Otto Stamm-Rüetsch, Lehrer, Lägerstr. 3, Schaffhausen  
 \*Sekretär-Kassier: Oskar Beck, Sonnhaldenweg 4, Schaffhausen
- Schwyz*  
 Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl  
 \*Sekretär: Armin Horat, Kant. Ausgleichskasse AHV, Schwyz  
 Kassier: Franz Beeler, Bankbeamter, Schwyz
- Solothurn*  
 Präsident: Dr. Walter Frölicher, Wengistr. 2, Solothurn  
 Kassier: H. Böhli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn  
 \*Sekretariat: Hauptgasse 12, Solothurn
- Tessin*  
 Presidente: Dr. med. L. Airolidi, via Coremno, Lugano-Besso  
 \*Segretaria-Cassiera: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi 9, Lugano
- Thurgau, evangelisch*  
 Präsident: Dekan Joh. Anderegg, Horn  
 \*Sekretärin: Frau L. Ziegler-von-Arx, Erlenstr. 9, Frauenfeld  
 Kassier: Fritz Bürki, Erlenstr. 11, Frauenfeld
- Thurgau, katholisch*  
 Präsident: Dekan Joh. Haag, Frauenfeld  
 \*Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Oberstadtstr. 7, Frauenfeld  
 Kassierin: Fräulein Cécilia Hux, Broteggstr. 3, Frauenfeld
- Uri*  
 \*Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld  
 Sekretär: Landrat W. Gisler, Erstfeld  
 Kassier: Pfarrer A. Imholz, Attinghausen
- Vaud*  
 Président: Pasteur Oscar Schwitzguébel, 65, route de Berne, Lausanne  
 \*Secrétaire et caissière: Mlle. J. Amstutz, MVA «Le Cèdre», place de Milan, Lausanne
- Wallis*  
 Präsident: Dr. J. Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten  
 \*Secrétaire: Mlle. Stéphanie de Torrenté, Sion  
 Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion
- Zug*  
 Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steimer, Zug  
 \*Kassierin: Fräulein H. Hegglin, Oswaldsgasse 13, Zug
- Zürich*  
 Präsident: Pfarrer Th. Hasler, Seestrasse, Männedorf  
 Kassier: Dr. E. Mettler, Obmannamtsgasse 21, Zch. 1  
 \*Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1

\* Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind

## Direktionskomitee der Stiftung «Für das Alter» 1957

- Werner Gürtler, Kaufmann, Winterthur, Ehrenpräsident  
 Dr. Walter Saxer, Professor an der ETH, Küsnacht ZH, Präsident  
 alt Staatsrat Camille Brandt, Neuenburg, Vizepräsident  
 Hans Weber, alt Vizedirektor der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Rüslikon, Quästor  
 Dr. Konrad Keller, Rechtskonsulent des Stadtrats von Zürich, Zürich, Beisitzer  
 Max Amberger, Direktor des Bureau central de Bienfaisance, Genf  
 Dr. Werner Ammann, alt Zentralsekretär der Stiftung «Für das Alter», Zürich  
 Dr. Joseph Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten  
 Giacomo Bernasconi, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Bern  
 Frau Dr. Margrit Bohren-Hoerni,  
 Delegierte des Vorstandes des Schweizer Verbandes Volksdienst, Zürich  
 Dekan Paul Etter, Brugg  
 alt Nationalrat Albert Keller, Reute AR  
 Dekan Jakob Kessler, Scharans  
 Herbert Landry, Gemeindepräsident, La Heutte BE  
 Stadtrat Umberto Perucchini, Locarno  
 Dr. André Repond, leitender Arzt der Heil- und Pflegeanstalt Malévoz, Monthey  
 Dr. Arnold Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern  
 Ständerat Dr. Fritz Stähli, Siebnen  
 Fräulein Dora Stockmann, kantonale Fürsorgerin von Obwalden, Sarnen  
 alt Bezirksammann Oscar Tobler, St. Gallen †  
 Dr. A. L. Vischer, alt Chefarzt am Altersheim des Bürgerspitals, Basel  
 Dr. Paul Vollenweider, alt Direktor des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, Bern  
 Domherr J. Zurkinden, Düringen

### Rechnungsrevisoren:

- J. Fischbacher, alt Direktor der Zürcher Kantonalbank, Rüslikon  
 Dr. H. Braunschweiler, Direktor der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft Winterthur, Winterthur  
 Dr. Hans Aepli, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Bern, Ersatzmann  
 Dr. Roger Bobillier, Direktor der Assurance Mutuelle Vaudoise contre les accidents, Lausanne, Ersatzmann

### Zentralsekretariat:

- Dr. Johannes Roth, Zürich, Zentralsekretär,  
 Seestrasse 2, Zürich 2, Postscheck VIII 8501 Zürich



## Allgemeines

Die nach wie vor dringend notwendige, segensreiche Tätigkeit der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», die in den Händen von rund dreitausend Mitarbeitern in der ganzen Schweiz liegt, wird von unserem Volke stets anerkannt und geschätzt; davon zeugt in erster Linie die seit 1949 ununterbrochen ansteigende Kurve der jährlichen Sammlungsergebnisse. Die Erkenntnis setzt sich immer mehr durch, dass die AHV, das grösste Sozialwerk der Schweiz, mit einer überaus dankbaren Aufgabe, trotz ihren bedeutenden, von Jahr zu Jahr zunehmenden Gesamtleistungen in manchen Einzelfällen nicht genügt und insbesondere nach wie vor Härtefälle bestehen, die einer Linderung bedürfen, wenn die davon Betroffenen nicht der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen sollen. Diese Schwierigkeiten bestehen besonders in denjenigen Kantonen, die keine Altersbeihilfe aus eigenen Mitteln zur Ergänzung der Altersrenten der AHV gewähren. Überdies gibt es in unserem Land immer noch alteingesessene betagte Staatenlose und Ausländer, die mangels einer vertraglichen Regelung mit ihrem Heimatstaat keine AHV-Renten erhalten und daher auf die Hilfe einer privaten schweizerischen Organisation angewiesen sind.

Die *Altersfürsorge* bildet somit auch heute noch eine wichtige Aufgabe der Stiftung «Für das Alter». Diese richtet überdies in dringenden Fällen Unterstützungsbeiträge aus an bedürftige, vorzeitig altersgebrechliche und ganz oder teilweise erwerbsunfähige Männer von 60 bis 65 und Frauen von 58 bis 63 Jahren, die weder auf eine AHV-Rente noch auf eine kantonale Altersbeihilfe Anspruch erheben können; unser Werk betreibt damit, wenn auch in sehr bescheidenem Umfang, eine Art Invalidenfürsorge.

Wie schon in früheren Berichten ausgeführt wurde, erschöpft sich jedoch die Daseinsberechtigung der Stiftung je länger je weniger in der materiellen Fürsorge. Es gilt heute vor allem, den Ursachen der Schwierigkeiten unserer Betagten nachzugehen und ihnen zu dem Ansehen in der Bevölkerung zu verhelfen, das ihnen auf Grund ihrer Persönlichkeit und ihrer Leistungen gebührt, selbst wenn sie heute völlig erwerbsunfähig sind. Die fortschreitende Zunahme der Zahl unserer Ältesten bringt mannigfaltige Probleme nicht nur sozialer, sondern auch medizinischer, psychologischer und allgemein volkswirtschaftlicher Art mit sich; diese

## Adressen der Kantonalkomitees

- Aargau*  
Präsident: Regierungsrat Ernst Schwarz, Rüfenach bei Brugg  
\*Sekretär: Dr. K. Häuptli, Hohlgasse 44, Aarau  
Kassier: alt Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau
- Appenzell AR*  
Präsident: Ernst Eisenhut-Höhener, Gais  
\*Sekretär-Kassier: alt Reallehrer Arnold Frey, Kasernenstr. 2a, Herisau
- Appenzell IR*  
Präsident: Landammann Nationalrat Dr. Albert Broger, Appenzell  
Sekretär: Lehrer A. Koller, Appenzell  
\*Kassier: alt Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell
- Baselland*  
Präsident: alt Pfarrer J. Senn, Widmannstr. 9, Liestal  
\*Sekretärin-Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Rehbagstr. 25, Liestal
- Basel-Stadt*  
Präsident: Dr. W. Bernoulli-Leupold, Theodorsgraben 4, Basel  
Kassier: Hans Selinger-Naegelin, Gotthelfstr. 48 Basel  
\*Sekretariat: Altersfürsorgestelle, St. Albanvorstadt 24, Basel
- Bern*  
Präsident: Pfarrer Ulrich Müller, Herrengasse 9, Bern  
\*Sekretär-Kassier: Dr. Fritz Gygi, Fürsprecher, Schanzenstr. 1, Bern
- Jura-Nord*  
Präsident: Georges Mathez, curé-doyen, Porrentruy  
\*Secrétaire: J. Miserez, directeur des Oeuvres sociales, Porrentruy  
Caissier: Jules Perrenoud, instituteur, Fontenais
- Freiburg*  
Präsident: A. Roggo, Conseiller d'Etat, Fribourg  
\*Secrétaire: Mlle. Th. Moret, Case postale 17 Pérolles, Fribourg 5  
Caissier: G. Jaeger, Banque populaire suisse, 38, place de la gare, Fribourg
- Genf*  
\*Président: Directeur M. Amberger, 3, Taconnerie, Genève  
Secrétaire: Mlle. Blanche Hercof, 7, Avenue Marc Monnier, Genève  
Caissier: Etienne de Rham, directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, 6, rue de Hollande, Genève
- Glarus*  
\*Präsident: Dr. O. Hiestand, Glarus  
Sekretär: Fr. Büsser, alt Lehrer, Glarus  
Kassier: O. Giezendanner, Glarus
- Graubünden*  
Präsident: Dekan J. Kessler, Scharans  
\*Sekretär: Jakob Schmid-Gisep, Loëstr. 82, Chur  
Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Höhenweg 6, Chur
- Luzern*  
Präsident: Oberrichter Dr. iur. A. Beck, Sursee  
Sekretärin: Fräulein Maria Bucher, Hirschmattstr. 6, Luzern  
\*Kassierin: Frau E. Schweizer, Hirschmattstr. 6, Luzern

## Revisorenbericht

Der Bericht des Direktionskomitees gibt im Abschnitt «Jahresrechnung» eine Übersicht über die Entwicklung der Vermögenslage im Jahre 1957. Dank besonders hoher Zuwendungen von Gönnern ist im Gegensatz zum Berichtsjahre 1956 ein Vermögenszuwachs zu verzeichnen. Das Direktionskomitee hat die Gelegenheit wahrgenommen, einen Ausgleichsfonds in der Höhe von Fr. 174000.- zu bilden, der es ihm gestatten wird, auch in weniger günstigen Jahren den Alterswohnheimen beizustehen. Wir begrüßen unsererseits diese Massnahme und empfehlen, ihr zuzustimmen.

Rechnung und Bilanz 1957 sind wiederum von der Fides-Treuhand-Vereinigung in umfassender Weise geprüft worden. Das Ergebnis ist zuhanden des Direktionskomitees und der Rechnungsrevisoren in einem ausführlichen Bericht zusammengefasst worden. Jahresrechnung und Bilanz befinden sich in Übereinstimmung mit der einwandfrei geführten Buchhaltung.

Wir beantragen, Rechnung und Bilanz 1957 zu genehmigen und dem Quästor, Herrn Vizedirektor Weber, sowie dem gesamten Personal der Stiftung für ihre pflichtgetreue Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Zürich und Winterthur, den 1. Juli 1958

Die Revisoren: *J. Fischbacher* *Dr. H. Braunschweiler*

Probleme zu erkennen und sie zweckmässig zu lösen, bedarf dringend des Einsatzes einer starken gesamtschweizerischen Organisation mit gut ausgebauten kantonalen Sektionen, die den Eigenarten ihres Landesteils bei ihrer Tätigkeit gebührend Rechnung zu tragen vermögen. Die in der Stiftungsurkunde niedergelegte Zweckbestimmung verlangt als erstes, unsere Organisation habe «in unserem Lande die Teilnahme für Greise beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied des Bekenntnisses, zu wecken und zu stärken». Die bisher von der Stiftung und ihren Kantonalkomitees getragene oder jedenfalls geförderte Alterspflege mit Weihnachtsfeiern und anderen Veranstaltungen für Betagte mit gemeinsamen Ausflügen und Ehrungen von Alters- und Ehejubiläen genügt längst nicht mehr; die Wohnungsfrage für die Betagten, die Frage der Alters- und Pflegeheime, der Beschäftigung, der Pensionierung sowie der tätigen und seelischen Betreuung der gebrechlichen und einsamen Betagten in ihrem eigenen Heim sind heute so dringend, dass die Stiftung nicht abseits stehen darf. Neben der 1954 gegründeten Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie, deren Mitglieder sich vorwiegend der medizinischen Altersforschung widmen, haben sich einzelne Kantonalkomitees mit besonderen praktischen Leistungen hervorgetan, von denen auf Seite 8 ff. noch die Rede sein wird.

Als wichtigste neue Aufgabe, die von der Stiftung in jüngster Zeit in Angriff genommen wurde, sind der Haushilfedienst für gebrechliche Betagte und die intensive Förderung der Erstellung von Alterswohnungen zu erwähnen. Auch die unter dem Patronat der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft, Radio Lausanne, des Schweizerischen Nationalkomitees für geistige Hygiene und unserer Stiftung in der welschen Schweiz von Dr. A. Repond, Monthey, angeregte und von Fernand-Louis Blanc, Lausanne, im Frühjahr 1957 ins Leben gerufene Aktion «Vert Automne» trägt durch Gründungen von lokalen Altersklubs und Vermittlung von Beschäftigung an Betagte wesentlich zur Bekämpfung der Einsamkeit im Alter bei; die Aktion, die zweifellos einem grossen Bedürfnis entspricht, soll demnächst in eine selbständige Genossenschaft umgewandelt werden.

Die ordentlichen Einnahmen der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» haben im Jahre 1957 gegenüber dem Vorjahre nur um rund 22000 Franken, die Leistungen aber um rund 524000 Franken zugenommen (siehe nachfolgende Tabellen); im Berichtsjahre ist erstmals der ausserordentliche Bundesbeitrag weggefallen. Die finanzielle Lage unserer Komitees ist somit nach wie vor sehr angespannt. Sie mussten im Berichtsjahre wieder mehr als 760 500 Franken aus ihren stark schwankenden ausserordentlichen Ein-

nahmen (Kapitalzinsen, Beiträge der Zentralkasse, Geschenke und Legate) und aus ihren langsam schwindenden Reserven decken (im Jahre 1956 machte dieser Betrag nur 258 500 Franken aus). Für den Bericht über die Rechnung und den Vermögensstand der Zentralkasse der Stiftung wird auf die Seiten 19 ff. verwiesen.

#### Ordentliche Einnahmen der Kantonal Komitees

	Sammlung	Subventionen von Bund, Kantonen und Gemeinden	Zusammen
1948	861 651.77	2 761 098.—	3 622 749.77
1950	871 960.69	3 025 161.—	3 897 121.69
1955	1 041 154.23	3 551 749.54	4 592 903.77
1956	1 056 931.53	3 902 971.10	4 959 902.63
1957	1 122 869.82	3 859 102.50	4 981 972.32

#### Leistungen der Kantonal Komitees

	Summe der Pensionsbeiträge	Beiträge an Altersheimen sowie für Alterspflege	Zusammen
1948	4 164 680.55	233 308.63	4 397 989.18
1950	4 571 825.04	262 261.—	4 834 086.04
1955	4 600 803.25	415 340.70	5 016 143.95
1956	4 648 594.33	569 912.15	5 218 506.48
1957	4 635 133.61	1 107 398.55	5 742 532.16

### Abgeordnetenversammlung

Die 40. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 14. Oktober im Hotel «Esplanade» in Locarno statt. Im Hinblick auf das vierzigjährige Bestehen des Werkes wurde die Versammlung auf zwei Tage ausgedehnt, wobei der Nachmittag des 14. Oktobers dem geschäftlichen Teil und der Abend desselben Tages sowie der Vormittag des 15. Oktober dem gemütlichen Zusammensein der Abgeordneten und Gäste gewidmet waren.

An der geschäftlichen Sitzung nehmen 106 Damen und Herren

### Passiven

	Fr.	Fr.
Zweckgebundene Fonds:		
Altersfürsorge in Berggegenden	86 541.04	
Alleinstehende Frauen in Berggegenden	13 062.10	
Fonds der Freunde unserer Bergtäler	107 700.25	
Oakley-Fonds für alleinstehende Frauen in Berggegenden	197 917.60	
Dreyfus-Brodsky-Fonds für Alterspflege	26 362.55	
A.-Dürr-Widmer-Fonds	162 882.97	
Februar-Fonds	39 476.—	633 942.51
Mit Nutzniessung belastetes Stiftungsvermögen		17 000.—
Nachlass D und Schenkung mit Auflage		2.—
Fonds für Personalfürsorge		235 320.75
Drucksachen und Bilder		37 276.25
Zeitschrift		65 181.33
Kreditoren und Rückstellungen		14 197.38
Zugesicherte Beiträge		83 165.10
Transitorische Passiven		47 085.15
Ausgleichskonto		174 000.—
Stiftungsgut per 31. Dezember 1957		2 607 315.26
		<u>3 914 485.73</u>

### Ausgaben

	Fr.
Überweisungen an die Kantonal Komitees:	
Aus Bundessubventionen 1957	2 000 000.—
Unkostenüberschuss	—55
Saldo am 31. Dezember 1957	692.80
	<u>2 000 693.35</u>

Der Quästor: *Hans Weber*

## Aktiven

	Fr.
Kassa und Postscheck . . . . .	11 982.07
Bankguthaben . . . . .	31 628.55
Wertschriften (inkl. Wertschriften der zweckge- bundenen Fonds) . . . . .	2 481 745.51
Hypotheken im ersten Rang . . . . .	1 303 250.—
Mit Nutzniessung belastete Effekten . . . . .	17 000.—
Kantonalkomitees . . . . .	56 602.30
Debitoren . . . . .	12 275.30
Nachlass D . . . . .	1.—
Schenkung mit Auflage . . . . .	1.—

3 914 485.73

### b) Rechnung Bundessubvention

## Einnahmen

	Fr.
Saldo vortrag am 1. Januar 1957 . . . . .	693.35
Bundessubvention 1957 . . . . .	2 000 000.—
	<u>2 000 693.35</u>

teil, darunter 52 Abgeordnete der Kantonalkomitees, vier Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie als Gäste Mitglieder der Behörden des Kantons Tessin und der Stadt Locarno und Vertreter mehrerer befreundeter gemeinnütziger Organisationen. Bundesrat Etter eröffnet die Versammlung mit einer kurzen, geistreichen und humorvollen Ansprache, in welcher er, nach einer herzlichen Begrüssung der Anwesenden in der Sonnenstube unseres Landes, der Entfesselung neuer, unheimlicher Kräfte auf dem Gebiet von Physik und Technik den ebenso unaufhaltsamen Durchbruch der Hilfsbereitschaft, der Solidarität und der Menschlichkeit entgegenstellt, den er weit höher schätzt. Anschliessend zeichnet der Präsident des Direktionskomitees, Prof. Dr. W. Saxer, Zürich, in einem hervorragenden Referat unter dem Titel «Unsere Stiftung – Rückblick und Ausblick» in knappen, lebendigen Strichen die bisherige Entwicklung, die gegenwärtige Arbeit und die zukünftigen Aufgaben unseres Werkes. Er weist auf die ursprüngliche, trotz AHV und anderer öffentlicher Hilfe immer noch dringend notwendige Fürsorgetätigkeit der Stiftung hin, nennt einige eindruckliche Zahlen über die starke Zunahme der älteren Generation in unserem Land und legt die neuen Aufgaben der Stiftung dar, die sich unter anderem insbesondere der Frage der Wohnungs- und Heimnot der Betagten, ihrem Beschäftigungsproblem sowie der Einrichtung, Führung und Förderung von Haushilfedienst-Organisationen widmen wird, wie sie schon in der Mehrzahl der Schweizer Städte bestehen.

Die Abgeordneten gedenken in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: Dr. Johannes Kaelin, Solothurn, Präsident des Kantonalkomitees Solothurn seit dessen Gründung im Jahre 1918 bis 1937, gestorben am 26. Februar 1957; alt Kantonsrat Albert Keller, Zürich, seit 1941 Mitglied des Kantonalkomitees Zürich, seit 1953 Vizepräsident und seit 1956 Quästor dieses Komitees, gestorben am 14. Juni 1957; Fräulein Anne-Marie Besson, Freiburg, Kassierin des Kantonalkomitees Freiburg seit dessen Gründung bis 1944, nachher Sekretärin-Kassierin des Bezirkskomitees Sarine, gestorben am 6. September 1957.

Das Protokoll der 39. Abgeordnetenversammlung in Basel, Jahresbericht und Jahresrechnung 1956 werden einstimmig genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1958. Dieser schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 84 200.— ab, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist.

Zu Lasten der zweckgebundenen Fonds sind folgende Aufwendungen budgetiert: A.-Dürr-Widmer-Fonds Fr. 17 000.—, Altersfürsorge in Berggedenden Fr. 32 000.—, Ann-E.-Oakley-Fonds für

alleinstehende Frauen in Berggegenden Fr. 6000.—, Dreyfus-Brodsky-Fonds Fr. 1000.—. Total Fr. 56000.—. Die Abgeordneten bewilligen darauf folgende vom Direktionskomitee beantragte Beiträge: Altersheim St. Wolfgang, Düdingen (FR) Fr. 10000.—, Altersheim Castel Notre-Dame, Martigny (VS) Fr. 15000.—, Altersheim Bad Ammannsegg (SO) Fr. 15000.—, Altersheim Schloss Klingnau (AG) Fr. 15000.—, Altersheim Zollbrück (Sektion Sion BE) Fr. 10000.—, Asil per Vegls in Engiadina «Puntota», Scuol (GR) Fr. 5000.—. Total Fr. 70000.—.

Lediglich das Gesuch der Sektion Aarwangen der Stiftung um einen Beitrag an die Erstellungskosten eines neuen Flügels ihres Altersheims «Lindenhof» in Langenthal, das schon vom Direktionskomitee zur Ablehnung empfohlen wird, gibt Anlass zu einer Diskussion; die Gegner vertreten die Auffassung, die im Neubau verlangten Pensionspreise von 10 bis 12 Franken im Tag seien zu hoch, um einen Beitrag unserer Stiftung zu rechtfertigen, während die Befürworter auf die grosse Notwendigkeit der Förderung von Heimen auch für den bescheidenen Mittelstand hinweisen. Das Gesuch wird in der Abstimmung mit 27 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Es folgt die Ersatzwahl in das Direktionskomitee. Als Nachfolgerin des zurückgetretenen Nationalrates Dr. Arthur Schmid, Oberentfelden, wird Fräulein Margrit Ehlers, Sekretärin bei der kantonalen Altersversicherung in Basel, gewählt. Für den ebenfalls zurückgetretenen Nationalrat Dr. Karl Wick, Luzern, konnte noch kein geeigneter Nachfolger vorgeschlagen werden; das Direktionskomitee wird der Abgeordnetenversammlung 1958 einen Kandidaten zur Wahl empfehlen.

Fernand-Louis Blanc von Radio Lausanne orientiert kurz über die von ihm in Zusammenarbeit mit dem Psychiater Dr. A. Repond, Monthey, in der welschen Schweiz eingeleitete und einstweilen von der Stiftung «Für das Alter» finanzierte Aktion «Vert Automne», welche nach einer mittels über 35000 Fragebogen durchgeführten Erhebung über die Einstellung und die Bedürfnisse der Betagten kürzlich in Lausanne zur erfolgreichen Gründung von je einem Arbeits- und einem Freizeitklub älterer Personen führte; vom Arbeitsklub sollen in erster Linie Arbeiten ausgeführt werden, die den ordentlichen Arbeitsmarkt nicht konkurrenzieren. F.-L. Blanc dankt Radio Lausanne für die selbstlose Förderung des Werkes durch grosszügige Einräumung von Sendezeiten und der Stiftung für die hochwillkommene erste finanzielle Hilfe; er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, die Aktion bald als Genossenschaft auf dem ganzen Gebiet der Schweiz selbständig und selbsttätig zu sehen.

## Ausgaben

	Fr.	Fr.
<b>Verwaltung:</b>		
Allgemeine Unkosten . . . . .	16 844.46	
Reisespesen . . . . .	1 525.65	
Besoldungen . . . . .	30 642.50	
AHV und Personalversicherung . . . . .	3 664.55	
Delegiertenversammlung und Direktionskomitee . . . . .	8 646.25	
Jahresbericht . . . . .	1 686.—	63 009.41
<b>Propaganda für kantonale Sammlungen</b>		47 602.70
<b>Vergabungen:</b>		
Altersheim St. Wolfgang, Düdingen FR . . . . .	10 000.—	
Altersheim Castel Notre-Dame, Martigny VS . . . . .	15 000.—	
Altersheim Bad Ammannsegg SO . . . . .	15 000.—	
Altersheim Schloss Klingnau AG . . . . .	15 000.—	
Altersheim Zollbrück BE . . . . .	10 000.—	
Asil per Vegls in Engiadina «Puntota», Scuol GR . . . . .	5 000.—	70 000.—
<b>Fürsorgeleistungen und Alterspflege:</b>		
Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .	30 090.—	
Alleinstehende Frauen in Berggegenden . . . . .	4 325.—	
A.-Dürr-Widmer-Fonds . . . . .	11 560.—	
Dreyfus-Brodsky-Fonds . . . . .	800.—	
A.-Isler-Fonds . . . . .	100 000.—	
Förderung der Alterspflege . . . . .	41 790.15	
Asylversorgung Blinder und Taubstummer . . . . .	4 460.—	
Altersfürsorge f. Auslandschweizer . . . . .	1 276.50	
Zusätzliche Fürsorgebeiträge . . . . .	35 195.—	
Kredit Direktionskomitee . . . . .	4 134.95	233 631.60
<b>Einlage in den</b>		
Ausgleichsfonds . . . . .		174 000.—
Übertrag auf Stiftungsgut . . . . .		864.04
		<u>589 107.75</u>

**Einnahmen**

	Fr.	Fc.
Kantonale Sammlungen . . . . .	1 122 869.82	
abzügl. Anteil der Kantonalkomitees .	1 066 725.27	56 144.55
Direkte Zuwendungen . . . . .		282 694.—
Zuwendung des Bundes aus A.-Isler-Fonds . . . . .		100 000.—
Zinsen . . . . .	121 654.10	
abzügl. Verzinsung der Fonds . . . .	18 159.90	103 494.20
Entnahmen aus Konto:		
Altersfürsorge in Berggegenden .	30 090.—	
Alleinstehende Frauen in Berg- gegenden . . . . .	4 325.—	
A.-Dürr-Widmer-Fonds . . . . .	11 560.—	
Dreyfus-Brodsky-Fonds . . . . .	800.—	46 775.—

589 107.75

Prof. W. Saxer begrüsst die Bestrebungen von «Vert Automne» und drückt seine Genugtuung aus darüber, dass die Aktion auf einer konkreten Basis und nicht nur auf einem Ideal beruht. Er spricht den Initianten und dem Radio seinen besten Dank aus und wünscht ihnen einen guten Erfolg. Pfarrer O. Schwitzguébel, Präsident des Kantonalkomitees Waadt der Stiftung, schliesst sich diesem Dank an und betont das grosse Interesse, das die Aktion bei den betagten Einwohnern von Lausanne gefunden hat. Er orientiert im übrigen die Versammlung über das grosse Bauprojekt seines Kantonalkomitees, das in Lausanne mit städtischer Hilfe die Erstellung einer Alterssiedelung plant; das Grundstück ist bereits gekauft, die Pläne sind fertig, aber der Quartierplan muss noch genehmigt werden.

Zum Schluss ergreift der Vizepräsident der Stiftung, alt Ständerat A. Picot, Genf, das Wort zu einem wie üblich eindrücklichen und ausgezeichnet formulierten Schlusswort in französischer Sprache. Er bekennt sich allen düsteren Aussichten der Gegenwart zum Trotz als unerschütterlicher Optimist; es gelte heute besonders, neben der drohenden Vernichtung aller menschlichen Kultur den guten Willen der Menschen und dessen unverkennbare grosse Erfolge auf moralischem und sozialem Gebiet zu würdigen, auch wenn sie nicht immer ohne weiteres zu erkennen seien. Als Beispiele zitiert der Redner die grossen Werke der Lohn- und Erwerbsersatzordnung, der SUVAL und der AHV. Besonders die AHV mit ihrem oft kritisierten grossen Ausgleichsfonds stelle heute angesichts der Kapitalverknappung eine wertvolle Reserve unseres Volkes dar, die zum Beispiel entscheidend zur Erstellung von so dringend notwendigen neuen Wohnungen beitragen könne. Wenn die Menschen weiterhin in ihrem Herzen eine Quelle des Lichtes, der Gerechtigkeit und der Liebe bewahren, die auch im drohendsten Dunkel nicht versiege, so brauchen wir nicht den Mut zu verlieren und können trotz allem getrost in die Zukunft blicken. Die Ansprache von alt Ständerat Picot wird von Bundesrat Etter herzlich verdankt.

Am gemeinsamen Nachtessen sprechen Grossratspräsident A. Pellegrini und Dr. L. Aioldi, Präsident des Kantonalkomitees Tessin der Stiftung, herzliche Worte der Begrüssung. Anschliessend verteilen schmunzige Trachtenmädchen einheimische Trauben an alle Anwesenden, und ein Tessiner Chor erntet lebhaften Beifall für seine Darbietungen.

Am zweiten Tag folgt auf eine Besichtigung des städtischen Altersheims San Carlo in Locarno, eine vom Tessiner Komitee der Stiftung gebotene Rundfahrt auf dem See bei schönem Herbstwetter und mit einem willkommenen Zwischenhalt auf den

Inseln von Brissago, die den Teilnehmern ausgiebig Gelegenheit bietet, ihre Erfahrungen in ungezwungenem Zusammensein auszutauschen. Ein gemeinsames Mittagessen nach Tessiner Art im Bahnhofbuffet Bellinzona bildet den Abschluss der erfolgreichen Tagung.

## Kantonalkomitees

*Sammlung.* – Das Gesamtergebnis der Sammlungen der Kantonalkomitees hat nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten auch im Berichtsjahre wieder mit Fr. 1 122 869.82 gegenüber Fr. 1 056 931.53 im Jahre 1956 einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen (Tabelle 1). Bis auf fünf haben alle Komitees den Reinertrag ihrer Sammlung gegenüber dem Vorjahre erhöhen können. Die weitaus grösste Zunahme ist, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, im Kanton Schwyz zu verzeichnen; im übrigen verdienen in dieser Hinsicht die Kantone Aargau, Glarus, Neuenburg und Zug ebenfalls besonders erwähnt zu werden.

Dieser wiederholte schöne Erfolg der Sammeltätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung zeugt, besonders im Hinblick auf die immer zahlreicher werdenden öffentlichen Sammlungen, von der wachsenden Anteilnahme der Bevölkerung an der Tätigkeit unseres Werkes. Es ist erfreulich festzustellen, wie sich das alte Vorurteil, die Altersversicherung enthebe unsere betagten Mitmenschen aller ihrer materiellen und anderen Sorgen, mit der Zeit doch überwinden lässt. Das Direktionskomitee spricht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonalkomitees, die durch ihren unermüdlichen und selbstlosen Einsatz wesentlich zum Erfolg beigetragen haben, sowie den vielen grossen und kleinen Spendern in allen Landesteilen seinen herzlichen Dank aus.

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* – Die Kantone und Gemeinden haben den Kantonalkomitees aus eigenen Mitteln im Berichtsjahre insgesamt Fr. 1 139 747.35 zugewendet gegenüber Fr. 1 165 167.45 im Jahre 1956; die Zuwendungen der Kantone aus den ihnen zur Verfügung gestellten Bundesmitteln haben 1957 im Vergleich zum Vorjahre von Fr. 622 803.65 auf Fr. 719 355.15 zugenommen (Tabelle 2). Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass der Kanton Genf nach einem einjährigen Unterbruch dem Kantonalkomitee wieder einen Beitrag von Fr. 40 000.– zukommen liess und dass im Kanton Schwyz die ganze zusätzliche

## Jahresrechnung

Beim Abschluss der Jahresrechnung pro 1956 haben wir mit Bedauern einen Rückschlag von rund Fr. 83 000.– feststellen müssen, welcher der Stiftungsrechnung zu belasten war. Wir gaben der Hoffnung Ausdruck, dass es uns mit der wohlwollenden Unterstützung unserer Gönner möglich sein werde, den Ausgleich wieder zu finden. Unsere Hoffnung hat sich glücklicherweise erfüllt. Die Rechnung 1957 ist gekennzeichnet durch unerwartete Zuwendungen im Betrage von Fr. 282 694.–, wie sie sonst in dieser Höhe kaum vorkommen. Wir gedenken dankbar der hochherzigen Gönner. Wir haben davon Fr. 174 000.– einem Ausgleichsfonds zugewiesen, was uns gestatten wird, in den kommenden Jahren wenigstens einen Teil der schon längst eingereichten und wohlbegründeten Gesuche um Vergabungen zugunsten von Alterswohnheimen zu berücksichtigen.

Da die kantonalen Herbstsammlungen erfreulich verlaufen sind, hat der Anteil der Zentralkasse zugenommen, und zwar um rund Fr. 3300.–. Auch der Nettoertrag der Anlagen ist um den runden Betrag von Fr. 5700.– gestiegen.

Vom Bund haben wir im abgelaufenen Jahr Fr. 100 000.– aus dem auf wenige Jahre beschränkten Fonds Isler erhalten. Der gleiche Betrag wurde bis zum Ende des Jahres vereinbarungsgemäss ausgegeben zur Förderung des Haushilfedienstes und zur Behebung besonderer Notlagen von Einzelpersonen.

Die Zentralkasse hat an Fürsorgeleistungen rund Fr. 233 000.– aufgewendet, wovon Fr. 100 000.– zu Lasten des Fonds Isler und Fr. 46 775.– zu Lasten der zweckgebundenen Fonds gehen. Die Vergabungen an Altersheime sind von Fr. 45 100.– auf Fr. 70 000.– gestiegen.

Bei den Aktiven und Passiven sind mit Ausnahme des bereits erwähnten Ausgleichsfonds keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Überschuss von Fr. 864.04, der auf das Stiftungsgut zu übertragen ist.

Altersfürsorge vom Regierungsrat unserem Kantonalkomitee übertragen wurde, was die Übergabe der für diesen Zweck dem Kanton Schwyz zukommenden Bundesmittel an die Organe unserer Stiftung zur Folge hatte.

*Fürsorge.* - Die Zahl der Betagten und vorzeitig altersgebrechlichen Personen beiderlei Geschlechts sowie der Witwen ohne minderjährige Kinder, die von den Kantonalkomitees der Stiftung im Jahre 1957 unterstützt wurden, ist in der ganzen Schweiz gegenüber 1956 von 21828 auf 20893 zurückgegangen, während an Unterstützungsbeiträgen insgesamt Fr. 4635133.61 ausbezahlt wurden oder rund 13500 Franken weniger als im Vorjahre (Fr. 4648594.33). Dieser neue Rückgang (Tabelle 3) hängt wohl mit einem in einzelnen Kantonen beobachteten Stillstand der Zahl der Hilfsgesuche zusammen, ist aber nach wie vor in der Hauptsache zurückzuführen auf die aus finanziellen Gründen leider notwendigen Einschränkungen durch eine strengere Beurteilung der neuen Gesuche. Immerhin haben fünfzehn Kantonalkomitees ihre Leistungen erhöht. Die überaus starke Zunahme der Fürsorgeausgaben des Komitees Schwyz ist eine Folge der im vorangegangenen Abschnitt erwähnten Übertragung der zusätzlichen Altersfürsorge in diesem Kanton an unsere Stiftung, während umgekehrt die Schaffung einer neuen, gut ausgebauten kantonalen Altersbeihilfe im Kanton Bern einen wesentlichen Rückgang der Stiftungsleistungen in diesem Kanton mit sich brachte.

*Alterspflege.* - Die Kantonalkomitees haben im Berichtsjahre für Alterspflege Fr. 634213.25 ausgegeben gegenüber Fr. 513506.98 im Vorjahre (Tabelle 4). Die erneute bedeutende Zunahme dieser Ausgaben ist in erster Linie zurückzuführen auf den Ausbau der Haushilfedienst-Organisationen für gebrechliche Betagte durch die Stiftung in den Kantonen Basel-Stadt, Genf, Graubünden, Neuenburg und Zürich sowie auf die Einführung dieses Dienstes im Kanton Luzern. Die Kantonalkomitees von Aargau, St. Gallen und Tessin bereiten ebenfalls die Einrichtung eines Haushilfedienstes vor; in Bern, Freiburg und Schaffhausen befassen sich Frauenorganisationen mit diesem Dienst, wobei ihnen unsere *Stiftungskomitees mit Rat und finanziellen Beiträgen zur Seite stehen*. Dank den vom Bundesamt für Sozialversicherung in Bern aus dem sogenannten Fonds A. Isler sel. der Stiftung zur Verfügung gestellten Mitteln konnte dieser besondere Zweig ihrer Tätigkeit, der offensichtlich einem sehr grossen Bedürfnis entspricht, vor allem in den Städten, wirksam gefördert werden. - Neben dem Haushilfedienst erfreuen sich nach wie vor auch die Altersveranstaltungen aller Art, die Ausflüge und Ferienwochen, die Geburtstagsfeiern und Jubiläen grosser Beliebtheit und



tragen wesentlich dazu bei, das Ansehen unserer Betagten zu heben und das Verständnis für ihre besonderen Probleme zu wecken.

*Beiträge an Altersheime und andere Subventionen.* – Diese Aufwendungen der Kantonalkomitees sind sehr stark angestiegen von Fr. 56405.17 im Jahre 1956 auf Fr. 473185.30 im Jahre 1957 (Tabelle 5), ausschliesslich infolge der Zunahme der Leistungen des Kantonalkomitees Bern und seiner Amtssektionen, die in erster Linie auf den Neubau eines Altersheims in Beitenwil entfielen. Es sei hier daran erinnert, dass neben dem Kantonalkomitee Appenzell IR die Stiftungssektionen im Kanton Bern (ohne Nord-Jura) die einzigen sind, die über eigene Altersheime verfügen. In den abgedruckten Zahlen sind die Betriebs- und Abschreibungskosten für die in ihrem Eigentum stehenden Heime nicht inbegriffen.

*Übrige Tätigkeit.* – Die Kantonalkomitees von Basel-Stadt, Zug, Neuenburg, Waadt und Genf bemühten sich im Jahre 1957 im Verein mit anderen gemeinnützigen Organisationen und der öffentlichen Hand sehr um die Förderung des Baus und der Einrichtung neuer Wohnungen für Betagte in der Erkenntnis, dass diese unabhängige Art des Wohnens den gesunden alten Leuten weitaus am besten zusagt. Das Komitee Waadt hat bereits in Lausanne ein Grundstück gekauft und plant die Erstellung einer eigenen Siedlung für Betagte.

## **Direktionskomitee**

Nationalrat Dr. K. Wick, Luzern, ist als Mitglied des Direktionskomitees zurückgetreten, dem er als Vertreter des Schweizerischen Caritasverbandes seit 1945 angehörte. Ihm sei auch an dieser Stelle der herzliche Dank der Stiftung für seine wertvolle Mitarbeit ausgesprochen. Die Wiederbesetzung seines Sitzes wurde auf das nächste Jahr verschoben, dafür wählte die Abgeordnetenversammlung der Stiftung als Nachfolgerin des 1956 zurückgetretenen Nationalrates Dr. Arthur Schmid neu in das Direktionskomitee Fräulein Margrit Ehlers, Basel.

Das Direktionskomitee hielt im Berichtsjahre drei ordentliche Sitzungen ab, im März und Juli in Zürich und im September in Basel; im Mai trafen sich die Mitglieder zu einer ausserordentlichen Tagung in Bern. Das Büro des Direktionskomitees trat in der gleichen Zeit fünfmal zusammen. Neben der Erledigung der

## **Jahresrechnung der Zentralkasse**

durch eine vom Zentralsekretariat organisierte Propaganda unterstützt, wobei sich die vor zwei Jahren erstmals beschrittenen neuen Wege grosser Streuaktionen von kleinen Werbesprüchen in der Presse und im Radio gut bewährten; insbesondere wurde die Werbung in der welschen Schweiz und im Tessin mit Erfolg gefördert. Bundesrat Etter, der Präsident der Abgeordnetenversammlung der Stiftung, erliess wie alljährlich einen packenden Aufruf, der in der gesamten Schweizer Presse Verbreitung fand, während das vorzügliche, schon im Vorjahre verwendete Strassenplakat des Lausanner Graphikers Pierre Monnerat, das mit der Ehrenurkunde des Eidgenössischen Departementes des Innern ausgezeichnet wurde, von den Plakatwänden für unsere Sammlung warb. Allen Institutionen, die zur Verbreitung des Gedankengutes und der Postulate der Stiftung «Für das Alter» beitrugen, vor allem der Presse und den Radiostudios, sei hier nochmals unser bester Dank ausgesprochen.

Im Namen des Direktionskomitees:

Der Präsident: *Prof. W. Saxer* Der Sekretär: *J. Roth*

statutarischen Geschäfte bildete ein aufschlussreiches Referat von Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern, über die Einführung einer Eidgenössischen Invalidenversicherung einen wichtigen und interessanten Verhandlungsgegenstand; das Direktionskomitee nahm anschliessend in einer Vernehmlassung Stellung zum einschlägigen Expertenbericht. Im übrigen verfolgte das Komitee mit lebhaftem Interesse die Fortschritte des von der Stiftung im Jahre 1956 in Auftrag gegebenen Films über Altersprobleme und behandelte zwei Subventionsgesuche der Aktion «Vert Autoñne» (siehe Seite 6). Trotz den von verschiedenen Mitgliedern geäusserten Bedenken betreffend die Verwaltung der Finanzen der Aktion wurden zwei Beiträge bewilligt, besonders im Hinblick auf die wertvollen, von F.-L. Blanc mit grosser Begeisterung und sehr erfreulichem Erfolg bei den Betagten durchgeführten Gründungen von Altersklubs in der welschen Schweiz.

Das Direktionskomitee nahm auf Einladung von Dr. A. L. Vischer, Präsident des Gemeinnützigen Vereins für Alterswohnungen, Basel, im Herbst an der Einweihung der neuen Siedelung dieses Vereins am Luzernerring in Basel teil. Ein Rundgang durch die Wohnungen hinterliess einen ausgezeichneten Eindruck bei den Mitgliedern des Komitees und bestärkte sie in ihren Bestrebungen, diese unabhängige Art des Wohnens der Betagten nach Kräften zu fördern.

## Sammlungsergebnisse

Tabelle 1

pro Kopf Rp.		absolut in Franken		Komitee
1957	1956	1957	1956	
28,80	25,25	86 633.80	75 953.30	Aargau
31,07	28,53	14 895.05	13 678.10	Appenzell AR
26,54	26,99	3 564.—	3 624.20	Appenzell IR
27,28	27,28	29 338.30	29 334.85	Baselland
19,61	18,84	38 535.48	37 019.40	Basel-Stadt
18,26	17,60	133 601.55	128 733.60	Bern
16,85	20,58	11 879.55	14 500.05	Jura-Nord
12,12	11,42	19 236.10	18 123.75	Freiburg
10,39	8,71	21 089.42	17 672.40	Genf
39,00	35,70	14 689.60	13 445.50	Glarus
18,68	16,20	25 609.41	22 207.40	Graubünden
20,49	18,05	45 748.70	40 295.75	Luzern
11,59	8,31	14 854.17	10 649.55	Neuenburg
14,28	14,42	2 768.24	2 796.60	Nidwalden
26,19	25,34	5 795.30	5 605.40	Obwalden
40,16	39,18	124 144.50	121 100.47	St. Gallen
24,97	26,32	14 359.75	15 135.37	Schaffhausen
20,42	16,44	14 512.10	11 687.35	Schwyz
36,06	34,48	61 485.25	58 790.75	Solothurn
19,53	18,48	34 195.10	32 357.25	Tessin
34,08	31,96	33 557.30	31 481.30	Thurgau evang.
23,44	21,31	12 009.59	10 921.80	Thurgau kath.
34,93	34,12	9 973.75	9 743.90	Uri
11,58	9,08	43 711.11	34 298.—	Waadt
8,85	9,26	14 094.70	14 747.50	Wallis
36,90	33,58	15 584.30	14 185.85	Zug
35,65	34,60	277 003.70	268 842.14	Zürich
23,81	22,42	1 122 869.82	1 056 931.53	Schweiz

## Zentralsekretariat

Der Zentralsekretär bemühte sich auch im Berichtsjahre um die Festigung seiner persönlichen Beziehungen zu den Kantonalkomitees der Stiftung. Er begleitete Herrn Schrade vom Bundesamt für Sozialversicherung nach Liestal zur Prüfung der Verwendung der Bundesbeiträge durch das Komitee Baselland. Er nahm an Sitzungen und Versammlungen der Kantonalkomitees von Zürich, Bern, Schwyz und Tessin sowie an einer Regionaltagung der weltlichen Komitees teil; er besuchte die leitenden Mitarbeiter der Stiftung in Basel, Pruntrut, Lausanne, Genf und Chur und besprach mit ihnen laufend Fragen. Der Sekretär hielt an verschiedenen Orten Referate über die Aufgaben der Stiftung, besichtigte Heime und Wohnungen für Betagte und beteiligte sich zusammen mit Chefstadtarzt Dr. H. O. Pfister, Zürich, und Psychologin Frau Dr. Charlotte Spitz, Zürich, an von der Klubschule Migros in Zürich durchgeführten Kursen über das Thema «Glückliches Alter»; an einem gleichartigen Kurs in Luzern war er ebenfalls Referent. Das Sekretariat verfasst überdies einen eingehenden Bericht über die Haushilfedienstorganisationen für gebrechliche Betagte in der Schweiz, der in gekürzter Form in Heft 2/1958 der Zeitschrift «PRO SENECTUTE» veröffentlicht ist.

Ausländischen Gästen aus Finnland und den Vereinigten Staaten, die unser Land zu Studienzwecken besuchten, stellte das Zentralsekretariat Programme zusammen; der Sekretär und seine Gehilfin bemühten sich weitgehend persönlich um die Orientierung dieser Persönlichkeiten über die Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung in der Schweiz. Der Sekretär nahm im weiteren vom 9. bis 13. Juli an einem von der Internationalen Vereinigung für Gerontologie in Meran durchgeführten Seminar über soziale Fragen des Alters teil und besuchte anschliessend den vom 14. bis 21. Juli in Meran und Venedig abgehaltenen internationalen Kongress für Gerontologie, an dem auch Dr. A. L. Vischer, Basel, als Referent anwesend war; alle Schweizer Teilnehmer an diesen Veranstaltungen haben wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die es in nächster Zeit in unserem Lande soweit als möglich praktisch auszuwerten gilt.

Der Zentralsekretär ist im Berichtsjahre zum Mitglied des Vorstandes der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie gewählt worden; dadurch wird unsere Stiftung die Zusammenarbeit mit dieser auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und experimentellen Altersforschung hervorragenden Organisation noch enger gestalten können.

Die Herbstsammlung der Kantonalkomitees wurde wiederum

**Beiträge an Altersheime und andere Subventionen**

Tabelle 5

Komitee	1957	1956
Appenzell IR	3 000.—	3 000.—
Bern <sup>1)</sup>	456 625.30	37 245.17
Neuenburg	750.—	750.—
Obwalden	6 500.—	6 500.—
Uri	10.—	10.—
Zürich	6 300.—	8 900.—
<b>1) Inbegriffen die Leistungen der Amtssektionen</b>		
Schweiz	473 185.30	56 405.17

Tabelle 2

**Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees**

Komitee	aus eigenen Mitteln		aus Bundesmitteln	
	1957	1956	1957	1956
Aargau	16 695.70	16 880.20	—	—
Appenzell AR	5 534.70	5 490.—	—	—
Appenzell IR	700.—	700.—	—	—
Baselland	9 470.—	13 850.—	—	—
Basel-Stadt	1 744.80 <sup>1)</sup>	2 087.50 <sup>1)</sup>	27 734.45	28 912.50
Bern	51 588.80	54 102.45	—	—
Freiburg	—	280.—	—	—
Genf	—	—	40 000.—	—
Graubünden	10 000.—	10 000.—	—	—
Luzern	—	—	50 000.—	68 000.—
Nidwalden	500.—	500.—	—	—
Obwalden	1 740.—	1 720.—	—	—
St. Gallen	783 973.45 <sup>2)</sup>	809 895.60 <sup>2)</sup>	349 729.50	368 090.25
Schaffhausen	771.40 <sup>4)</sup>	842.— <sup>4)</sup>	24 828.—	26 131.50
Schwyz	500.—	500.—	101 712.— <sup>5)</sup>	—
Solothurn	6 000.—	5 000.—	—	—
Tessin	9 527.50	9 420.—	—	—
Thurgau evang.	672.—	672.—	—	—
Thurgau kath.	328.—	328.—	—	—
Uri	3 000.—	3 000.—	5 000.—	5 000.—
Waadt	120 000.—	120 000.—	—	—
Zug	5 180.— <sup>6)</sup>	3 262.70 <sup>1)</sup>	36 627.20	38 550.40
Zürich	111 821.— <sup>7)</sup>	106 637.— <sup>7)</sup>	83 724.—	88 119.—
<b>1) Inbegriffen Beitrag an Verwaltungskosten</b>				
<b>2) Inbegriffen Leistungen der kantonalen Altersfürsorge</b>				
<b>3) Inbegriffen Leistungen der kantonalen Altersfürsorge und Defizitdeckung 1954 aus Lotteriefonds</b>				
<b>4) Verwaltungskostenanteil</b>				
<b>5) Inbegriffen Saldo aus der bisherigen Fürsorgeordnung</b>				
<b>6) Inbegriffen Beitrag an Verwaltungskosten und Alterswohnungen</b>				
<b>7) Beiträge der Stadt Zürich an Haushilfsdienst Fr. 100 000.—, (1956: Fr. 100 000.—) und des Kantons Zürich Fr. 11 821.— (1956: 6 637.—)</b>				
Schweiz	1 139 747.35	1 165 167.45	719 355.15	622 803.65

### Zahl der unterstützten Betagten und Summe der Fürsorgebeiträge

Tabelle 3

Zahl der Betagten		Fürsorgebeiträge		Kanton
1957	1956	1957	1956	
1 435	1 538	207 975.—	203 975.—	Aargau
368	363	75 285.—	75 055.—	Appenzell AR
152	128	15 915.—	21 808.60	Appenzell IR
539	539	95 072.35	89 162.35	Baselland
308	324	165 199.80	172 485.48	Basel-Stadt
1 691	2 617	288 066.25	451 313.10	Bern
425	234	31 802.95	36 941.35	Jura-Nord
527	603	89 905.—	92 419.—	Freiburg
315	344	147 606.40	111 968.20	Genf
246	217	42 400.—	34 365.—	Glarus
927	942	123 075.—	141 545.—	Graubünden
942	1 043	150 029.40	175 000.90	Luzern
270	250	75 815.90	72 829.—	Neuenburg
98	95	12 784.—	12 614.—	Nidwalden
149	152	15 175.—	15 030.—	Obwalden
3 611	3 418	1 415 147.— <sup>8</sup>	1 240 805.— <sup>8</sup>	St. Gallen
316	313	58 190.—	68 950.—	Schaffhausen
905	673	140 671.50	63 546.—	Schwyz
707	732	106 802.41	103 456.—	Solothurn
2 110	2 146	181 889.70	178 798.55	Tessin
577	622	89 199.40	88 585.—	Thurgau evang.
275	263	39 880.—	36 660.—	Thurgau kath.
212	235	35 255.—	34 350.—	Uri
746	840	278 610.—	287 716.—	Waadt
476	481	78 805.—	81 769.—	Wallis
146	126	66 465.— <sup>8</sup>	70 382.— <sup>8</sup>	Zug
2 420	2 590	608 111.55	687 064.80	Zürich

<sup>8</sup> Inbegriffen die im Auftrag des Kantons ausgerichteten Leistungen

20 893      21 828      4 635 133.61      4 648 594.33      Schweiz

Tabelle 4

### Aufwendungen für Alterspflege

Kanton	1957	1956
	Aargau	12 999.65
Appenzell AR	5 361.—	4 570.50
Appenzell IR	320.—	600.—
Baselland	3 951.15	3 053.75
Basel-Stadt	26 147.43 <sup>9</sup>	14 598.70 <sup>9</sup>
Bern	17 371.40	11 226.80
Jura-Nord	5 925.45	3 846.30
Freiburg	3 285.—	3 995.—
Genf	10 462.40 <sup>9</sup>	6 532.20 <sup>9</sup>
Glarus	705.—	923.90
Graubünden	6 619.68 <sup>9</sup>	4 237.38 <sup>9</sup>
Luzern	11 771.35 <sup>9</sup>	11 906.70
Neuenburg	22 676.30 <sup>10</sup>	14 676.50 <sup>10</sup>
Nidwalden	2 465.—	2 391.—
Obwalden	355.—	140.—
St. Gallen	12 172.—	10 513.60
Schaffhausen	8 728.55	7 253.05
Schwyz	3 482.50	1 650.—
Solothurn	30 373.59	28 560.75
Tessin	5 652.—	5 082.25
Thurgau evang.	2 904.95	2 454.90
Thurgau kath.	502.—	578.—
Uri	2 169.35	2 052.60
Waadt	52 648.80 <sup>11</sup>	36 956.10 <sup>9</sup>
Wallis	957.85	788.45
Zug	833.40	1 119.90
Zürich	383 372.45 <sup>9</sup>	319 304.35 <sup>9</sup>

<sup>9</sup> Inbegriffen Haushilfedienst    <sup>10</sup> Haushilfedienst    <sup>11</sup> Inbegriffen Haushilfedienst und Beitrag an «Vert Automates»

Schweiz      634 213.25      513 506.98

## Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

	VORANSCHLAG		RECHNUNG
	1959	1958	1957
<u>E i n n a h m e n</u>			
Anteil an kantonalen Sammlungen	52'000	50'000	56'144.55
Zinsen auf Wertschriften	105'000	100'000	103'494.20
Aus Fonds Isler	100'000	100'000	100'000.--
Entnahme aus Ausgleichsfonds	<u>50'000</u>	<u>---</u>	<u>---</u>
	<u>307'000</u>	<u>250'000</u>	<u>259'638.75</u>
<u>A u s g a b e n</u>			
Verwaltung			
Allgemeine Unkosten	18'000	13'000	16'844.46
Reisespesen	2'000	1'500	1'525.65
Besoldungen	32'000	32'000	30'642.50
AHV und Personalversicherung	6'000	6'500	3'664.55
Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee	4'000	4'000	8'646.25
Jahresbericht	<u>2'000</u>	<u>2'200</u>	<u>1'686.--</u>
	<u>64'000</u>	<u>59'200</u>	<u>63'009.41</u>
Propaganda für kantonale Sammlungen	30'000	35'000	47'602.70
Beiträge an Altersheime	<u>100'000</u>	<u>50'000</u>	<u>70'000.--</u>
Fürsorgeleistungen und Alterspflege			
Förderung der Alterspflege	45'000	45'000	41'790.15
Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer	5'000	5'000	4'460.--
Altersfürsorge Auslandschweizer	2'000	2'000	1'276.50
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	45'000	33'000	35'195.--
Kredit des Direktionskomitees	5'000	5'000	4'134.95
Fonds Isler	<u>100'000</u>	<u>100'000</u>	<u>100'000.--</u>
	<u>202'000</u>	<u>190'000</u>	<u>186'856.60</u>
<u>Total Ausgaben</u>	<u>396'000</u>	<u>334'200</u>	<u>367'468.71</u>
abzüglich ordentliche Einnahmen	<u>307'000</u>	<u>250'000</u>	<u>259'638.75</u>
F e h l b e t r a g	<u>89'000</u>	<u>84'200</u>	<u>107'829.96</u>

der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus dem Stiftungsgut zu decken ist.

A u f w e n d u n g e n zu Lasten der zweckgebundenen Fonds

	<u>VORANSCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1959	1958	1957
Fonds A. Dürr-Widmer	15'000	17'000	11'560.--
Altersfürsorge in Berggegenden	32'000	32'000	30'090.--
Fonds Ann E. Oakley für alleinstehende Frauen in Berggegenden	5'000	6'000	4'325.--
Fonds Dreyfus-Brodsky	<u>1'000</u>	<u>1'000</u>	<u>800.--</u>
	<u>53'000</u>	<u>56'000</u>	<u>46'775.--</u>

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung  
20. Oktober 1958 in Altdorf

Beiträge an Altersheime

	<u>1958</u>	<u>1957</u>
	Fr	Fr
Altersheim im Dekanatskreis Lenzburg, Seon (Anbau)	15'000.--	
Ev. Altersheim "Churfürsten", Nesslau SG (Erweiterungsbau)	12'000.--	
Asile de Vieillards "Ma Retraite", Ste-Croix VD (Ausbau)	10'000.--	
Altersheim "Mon Repos", Bern Sektion Bern-Stadt BE (Innenausbau)	3'000.--	
Altersheim "Sonnegg", Huttwil Sektion Trachselwald BE (Innenausbau)	10'000.--	
Altersheim Casa San Gions, Disentis GR (Innenausbau)	10'000.--	
Asil San Giusep, Compadials GR (Anbau)	15'000.--	
Ricovero San Rocco, Morbio Inferiore TI (Innenausbau)	<u>4'000.--</u>	
	<u>79'000.--</u>	70'000.--
	=====	=====



Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung

20. Oktober 1958 in Altdorf

Trakt. 8 - W a h l eines neuen Mitglieds des Direktionskomitees

Das Direktionskomitee schlägt der Abgeordnetenversammlung an Stelle des zurückgetretenen Herrn Nationalrat Dr. K. Wick, Luzern, zur Wahl in das Direktionskomitee vor :

Hochw. Herrn Dr. A. Fuchs, Präsident des Schweizerischen Katholischen Anstalten-Verbandes, Luzern

PROCES - VERBAL

de la

41ème Assemblée ordinaire des délégués de la Fondation suisse

"Pour la Vieillesse" ..

du 20 octobre 1958, 14.15 heures à Altdorf

Hôtel Goldener Schlüssel

Présidence: M. Ph<sup>l</sup>. Etter, Dr. h. c., Conseiller fédéral",  
Président de l'Assemblée des délégués.

Participants: 103 personnes. Outre le Comité de direction et le  
Secrétariat central, les Comités cantonaux de Zürich,  
Berne, Jura-Nord, Lucerne., Uri, Schwyz, Obwald, Nid-  
wald, Glaris, Zoug, Pribourg, Soleure, Bâle-Ville,  
Bâle-Oampagne, Schaffhouse, Appenzell Rhodes-Exte"-  
rieures, Saint-Gall, Glarons, Argovie, Thurgovie  
(Protestant et catholique), Tessin, Valais, Neuchâ-  
tel et Genève étaient représentés chacun par deux  
délégués, Appenzell Rhodes-Intérieures et Vaud par  
un délégué; la Société suisse d'utilité publique par  
Mmes G. Hadorn, L.-Hay, V. Savi-Casella et C. Schild,  
M. A. Picot, ancien Conseiller aux Etats, vice-pré-  
sident de l'Assemblée, MM. H. G. Gürtler, président  
d'honneur, le Doyen P. Etter et Dr. A. L. Vischer  
M. J. Roth, secrétaire (procès-verbal).

Excusés: MM. Dr. Ammann, Dr. Bayard, Landry, Perucchini, Con-  
seiller municipal, Dr. Repond et Dr. Vollenweider,  
membres du Comité de direction; MM. Fischbacher et  
Dr. Braunschweiler, vérificateurs des comptes et  
• Dr. Bobillier, reviseur-suppléant.

La 41ème Assemblée ordinaire des délégués a été con-  
voquée par écrit le 10 octobre 1958, conformément à l'art. 6 des  
Statuts de la Fondation (annexe 1 au procès-verbal original).

Ordre du jour\*:

- 1) Discours d'ouverture du Président de la Fondation  
Monsieur le Conseiller fédéral Philippe Ettor
- 2) Appel. des délégués des Comités cantonaux et de la Société  
suisse "d'utilité" publique ainsi que des réviseurs de comptes  
et des membres du Comité de direction
- 3) Approbation du procès-verbal de la quarantième Assemblée  
des délégués du 14 octobre 1957 à Locarno
- 4) Rapport annuel et comptes 1957, rapport des réviseurs de  
comptes (annexe 2 e.v. procès-verbal original)
- 5) Approbation du budget 1959 (annexe 3 au procès-verbal original)
- 6) Attribution de subventions à des maisons de vieillards à la  
Charge de la Caisse centrale (annexe 4 au procès-verbal  
original)
- 7) Décision concernant la répartition des sommes provenant  
de la collecte 1958 selon § 5 al- 3 des Statuts \* i ...  
Proposition du Comité de direction: 95% aux Comités cantonaux  
5% à la Caisse centrale
- 8) Elections (par suite de fin d'exercice)
  - a) Election du Président, du vice-président et du secrétaire  
de l'Assemblée des délégués ainsi que des réviseurs de  
comptes selon § 4 al. 2 des Statuts
  - b) Election de 2/3 du Comité de direction ainsi que de son  
Président et de son secrétaire selon § 5 al. 2 des Statuts  
(nomination d'un nouveau membre: annexe 5 au procès-verbal  
original)
- 9) Divers
- 10) Discours de clôture du vice-président de la Fondation,  
Monsieur Albert Picot, Conseiller aux Etats.

1. Ouverture de l'Assemblée par M. le Conseiller fédéral Ettor

Le président salue les participants à l'assemblée, en particulier le landammann Danioth, le Président du landrat Zberg et le président de la commune d'Altdorf, Muheim. Il souhaite également la bienvenue aux nouveaux représentants de la Société suisse d'utilité publique près de l'assemblée des délégués: à Mme. Gertrude Hadorn, avocat, Berne, qui remplace Mme. L. Stucki-Rothcher, Borno, démissionnaire, à Mme. Lydia Hay, Genève, qui remplace Mme. Paula Langner-Bleuler, Genève, démissionnaire, et les nouveaux représentants au comité de direction: B. Eggenberger, chef du service de l'assistance publique de la ville de St-Gall, et le Dr. O. Stebler, secrétaire du Département de l'assistance publique du canton de Soleure, Soleure. Le Président présente ses hommages au pays et-

à l'Etat d'Uri, le plus ancien des Etats de la Suisse qui possède la plus ancienne charte et qui a poussé le plus loin l'amour et l'orgueil de la Liberté dont les autres cantons se sont inspirés, ce qui a donné naissance à la Confédération suisse.

Uri n'est pas seulement le plus ancien canton de la Suisse, mais aussi le lieu d'où partent de tous côtés les cols et les voies de Communications les plus importants qui le relient aux cantons voisins. Uri a un contact très étroit et très cordial avec tous les autres et rappelle ainsi le symbole de notre Fondation dont les divers organes forment une communauté vivante dans tout le pays. Le Conseiller fédéral Etter relève l'immense force qui réside dans de telles organisations d'utilité publique. La Fondation "Pour la Vieillesse" rapproche les confessions, les langues et les partis dans leur activité non seulement pour le bien des vieux mais pour le bien de tous. Il devra toujours exister en Suisse de telles communautés qui canalisent tous nos efforts vers le grand but de la charité humaine j'embrasse en Dieu.

Le Président évoque ensuite la mémoire des fidèles collaborateurs de la Fondation, décédés depuis la dernière assemblée des **délégués**:

M. R. Bon Giovanni Rovelli, Sonvico, membre du comité cantonal tessinois, de 1947 à 1957, décédé le 27 octobre 1957;

le directeur Charles Schnyder de Wartensee, Fribourg, reviseur des comptes de la Fondation "Pro Senectute" de 1919 à 1955, décédé le 25 novembre 1957;

Meile Elisabeth Münz, Frauenfeld, secrétaire du comité cantonal de Thurgovie, section protestante, depuis sa fondation 1919 jusqu'à 1955, décédée le 27 décembre 1957;

le préfet Léonce Duruz, Estavayer-le-Lac, depuis 1947 membre du comité cantonal fribourgeois et Président du comité de district de la Broye, décédé le 30 décembre 1957;

le Bar. Jcsf Gerster, Laufen, Président de la section Laufenthal du comité du Jura-Nord depuis 1937, décédé le 17 avril 1958;

le Dr. Edouard Niederer, Wabern, ancien vice-directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, membre du premier comité provisoire de la Fondation et qui a collaboré à la rédaction du document constitutif de la Fondation, décédé le 29 avril 1958;

l'ancien préfet de district Oskar Tobler, Saffold-Gall, président du comité cantonal de Saint-Gall de 1945 à 1958 et membre du comité de direction de la Fondation de 1946 à 1958, décédé le 21 mai 1958;

l'ancien Conseiller d'Etat Traugott Wanner, Schleitheim, vice-président depuis 1935 et président du comité cantonal de Schaffhouse de 1948 à 1955, décédé le 20 septembre 1958;

Mme Annie Henschen-Naef, Bâle, membre du comité cantonal de Bâle depuis 1931, décédée le 10 octobre 1958.

L'assemblée honore en se levant la mémoire de ces collaborateurs **décédés**.

Comme scrutateurs- sont désignés Mme Lydia Hay, Genève, MM. 0. Stebler, Solère et le Rév. Curé Imholz, Attinghausen.

2. Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société suisse d'utilité publique ainsi que des réviseurs de comptes et des membres du Comité de direction

M. J. Roth, secrétaire de l'Assemblée, procède à l'appel et les listes de présence circulent parmi les membres.

3. Approbation du procès-verbal de la 40ème Assemblée des délégués du 14 octobre 1957 à Locarno

Le procès-verbal de la 40ème Assemblée des délégués à Locarno, le 14 octobre 1957, a été envoyé en son temps à tous les membres de l'Assemblée. Il est tacitement approuvé.

4. Rapport annuel et comptes 1957« rapport des réviseurs de comptes (annexe 2 au procès-verbal original)

Le rapport annuel de gestion et les comptes de 1957 ont été envoyés à temps aux délégués, avec le rapport des réviseurs de comptes.

Ils sont approuvés sans réserve.

5. Approbation du budget 1959 (annexe 3 au procès-verbal original)

Le budget 1959 qui était joint à la convocation, est également approuvé tacitement.

6. Attribution des subventions à des maisons de vieillards à la Charge de la Caisse centrale (annexe 4 au procès-verbal original)

Les propositions du Comité de direction étaient jointes à la convocation. Elles sont approuvées sans discussion.

7. Précision concernant la répartition des sommes provenant de la collecte 1958 selon § 5 al. 3 des Statuts

La proposition du Comité de direction, de faire verser les 95% du produit de la collecte aux Comités cantonaux, est approuvée sans discussion.

## 8. Eleotions (par suite de fin d'exercice)

- a) Election du president, du vice-president et du secretaire de l'Assemblee des del^gu^s ainsi que des reviseurs de comptes selon § 4 al. 2 des Statuts
- b) Election de 2/3 du Comite de direction ainsi que de son president et de son secretaire selon § 5 al. 2 des Statuts (nomination d'un nouveau membre: annexe 5 au proces-verbal original)

Par suite de fin d'exercice, le president, le vice-president et le secretaire de l'assemblee des del^gu^s doivent ^tre ^lus ^ nouveau ainsi que le president et 2/3 des membres du comite de direction.

Sous la pre\*sidence interimaire du landammann Danioth sont re\*elus tacitement le Conseiller f^d^ral Etter president, l'ancien Conseiller aux Etats Picot vice-president et J. Roth secretaire de l'assemblee des del^gu^s. Le professeur W. Saxer est design^ ^ l'unanimit^ ^ reprendre son mandat de president du comite directeur, de m^me les 2/3 des membres de cet organe. Les del^gu^s designent comme successeur du Conseiller national K. V^ick, -Lucerne, membre demissionnaire du comite de direction, le revd. Dr. A. Fuchs, Lucerne, president de l'Association suisse des institutions catholiques. Les reviseurs de comptes et leurs rempla^ants sont ^galement re^lus.

## 9. Divers

Le pasteur H. Pigeon, St-Aubin, president du comite cantonal Neuch^tel de la Fondation, remercie le comite directeur au nom de l'assemblee du travail accompli, notamment du film "Un jour, nous aussi", qui est bien r^ussi. Il a d^j^ exist^, dans le temps, une commission de film, mais ses efforts n'ont jamais abouti ^ un r^sultat. Le film a bien plu ^ l'orateur qui espere que la traduction francaise en sera aussi bonne que la photographie. Le pasteur Pigeon admire les efforts des femmes bernoises qui, selon le discours de Mme Hadorn prononc^ le matin de cette journee, sont tr^s bien arriv^es ^ trouver de l'argent pour leur Service d'aide ^ domicile pour les vieux. Le comite cantonal de Neuch^tel a trouve ^ son tour une nouvelle ressource sous la forme de la vente de 20'000 petits batons de vieillesse en chocolat; il espere que les autres comites suivront l'exemple et contribueront ainsi ^ faire diminuer le prix de revient de cet article original.

O. B^rki, membre du Grand Conseil, Prauenfeld, caissier du **comite** cantonal de Thurgovie, section protestante, d^clare que, sauf erreur, le calendrier suisse des collectes serait fixe par le departement f^d^ral de l'Interieur. Notre Fondation a le mois d'octobre ^ sa disposition; en septembre, c'est le tour de la Croix-Rouge, et en novembre celui du Secours d'Hiver. Cette suite de collectes de trois grandes oeuvres en trois mois aurait provoque l'indignation de la population du canton de Thurgovie et diminue le resultat des collectes. M. B^rki prie le departement

d'examiner s'il n'y aurait pas moyen de renvoyer à plus töt que September l'action de la Croix-Rouge..'

Le professeur W. Saxer avoue que le mois d'octobre n'est pas très propice à notre collecte.. Pendant la guerre, les dates de toutes les cbllectes .étaient à faire approuver par l'Q^fice fédéral des assurances sociales, ce qui n'est plus le cas aujourd'hui. Main-tenant, 'c' est la ZEV/0 (Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen, ^Bureau de renseignements pour oeuvres de bienfaisance) à Zürich qui établit le calendrier des collectes. Les Conférences tenues à ce sujet sont en général très désagre'ables pour les participants. II y a aussi des oeuvres qui ne respectent pas du tout ce calendrier. II est douteux qu'on arrive à renvoyer la date mentionnée par M. Bürki, "étant donné que le printemps est également très Chargé de collectes. Nous examinerons volontiers la proposition de M. Bürki tout en craignant cependant que nous n'arriverons pas au résultat espéré.

Le secrétaire répond au pasteur Pigeon que, si l'on n'avait pas tenu compte de la commission de film, c'était pour la simple raison que lui, J. Roth, n'en connaissait pas l'existence; il prie le pasteur Pigeon de bien vouloir excuser cette négligence. Le secrétaire est par contre heureux d'apprendre que l'orateur neuchâtelois a tout de même apprécié le film, et il lui promet que l'on accordera les plus grands soins à la traduction française.

Ensuite^ le secrétaire rapporte brièvement sur l'évolution de favorable de l'action "Vert Automne" qui avait été lancée sous les auspices de la Fondation. Le mouvement dont Pernand-Louis Blanc, Lausanne, nous avait parlé lors de l'assemble'e des délégués de l'anne'e passée, avait été transformé au début de cette année en une soci^t^ coopérative indépendante. Pernand-Louis Blanc a agi malheureusement de façon imprudente, voir même à la le'gere en sa qualité d'administrateur, et il a fait dans l'espace de six mois des dettes considérables; la société se voit actuellement dans l'Obli-gation de se déclarer en faillite, vu qu'elle n'a pu trouver nulle part les moyens qui lui manquaient.

10. Discours de clöture du vice-pre'sident de la Fondation,

Monsieur Albert Picot, Oonseiller aux Etats

En prenanf la parole je voudrais relever un fait original. A Altdorf, capitale du premier canton suisse, celui de Guillaume Teil, l'orateur qui termine la séance est citoyen du 22ème canton, celui de Cfeëve, benjamin de la Confédération, entré dans la Ligue seulement au mois de septembre 1815.'

L'attachement des Uranais et des Genevois à la mSme Alliance, leur commune ferveur vis-à-vis de la même patrie, n'est-ce pas un Phänomène touchant? Les deux Etats ne se resseignent guères, ni par la langue, ni par les montagnes, ni par les moeurs. Mais une aspi-ration commune les rapproche, celle de l'ind^pendance du pays et de la liberté individuelle des citoyens. \*

En 1291 Uri, Schwya et Tjnterwald fondent la Confédération. Les Genevois ignorent alors ce fait mais, eux aussi, le 12 octobre.

1285 avaient obtenu les franchises de leur première commune. Les Uranais se battent à Morgarten, Sempach, Grandson, Morat et sauvent leur indépendance. Les Genevois, de 1510 à l'Escalade de 1602, ne connaissent guère que la guerre incessante qui, elle aussi, sauvera leur autonomie en face de la Maison de Savoie qui veut les absorber. Deux histoires épiques qui s'ignoraient presque, et maintenant ce sont, pour les uns et pour les autres, le même drapeau, la même armée, les mêmes timbres-poste, le même tarif d'Assurance vieillesse, la même Pro Senectute. N'est-ce pas ici un peu de ce miracle suisse fondé non pas sur la nature ou l'unité linguistique, mais sur une parallèle volonté de liberté civique et nationale?

Je ne voudrais pas répéter en français ce que vient de dire M. Etter, car vous savez tous très bien l'allemand. Que j'ajoute seulement que votre président et votre vice-président sont en somme ici des enfants gâtés. Votre activité est intense, inlassable, et nous ne faisons rien toute l'année. Mais à chaque assemblée, que ce soit à Lausanne, à Bienne, à Bâle ou à Locarno, vous nous apportez, comme sur un plat d'argent, tout le fruit de votre travail. Nous nous inclinons avec respect et gratitude et nous disons: "Voilà du bon travail". Et je le dis à mon tour comme le Conseiller fédéral Etter; le Zougois et le Genevois sont en plein accord.

Si vous le permettez Je voudrais, en face de cette réunion de Suisses de tous les cantons, comme à l'Esplanade de Locarno, l'an dernier, évoquer quelques idées générales et chercher avec vous la place de votre travail, du travail de la Fondation Pro Senectute dans le tableau général de nos activités et spécialement dans le secteur social qui vous est cher. Il me semble que dans notre vie publique, souvent perdué dans les détails, on ne cherche pas assez certaines vues d'ensemble et la distinction de certains plans différents. Il y a tout d'abord en face de nous le plan des Problèmes proprement nationaux, notre diplomatie, notre armée, notre protection des civils, le matériel et le moral de ces institutions, nos relations avec l'Europe et le monde, notre neutralité passive et active, le marché commun, la Zone de libre-échange, l'OITO, le problème général de notre constitution, les droits individuels, le fédéralisme. Puis le plan des problèmes économiques fondé sur la notion de la liberté du commerce et de l'Industrie, du droit de propriété avec la concurrence et l'éternelle question de la modulation de cette lutte par l'Etat, celui de la part de l'Etat à l'activité économique totale, nos travaux publics, nos chemins de fer, nos forces hydrauliques ou atomiques.

Ces deux plans sont déjà immenses et, pour beaucoup, suffisants pour la vie nationale telle qu'ils la conçoivent dans leur egoïsme ou sous l'influence de théories économiques surannées. Mais ils ne sont pas seuls et en face des problèmes nationaux et économiques il y a, aussi important que les deux autres, le plan social. Il y a le plan social parce qu'une collectivité comme la Suisse n'est pas une addition quantitative de personnes qui n'ont chacune qu'à chercher à gagner leur vie et à faire respecter leurs droits dans la limite des droits des autres. Cette collectivité n'est pas seulement une collectivité, c'est-à-dire une masse de personnes abstraites, une masse où l'homme est atome. Elle est, ce qui veut dire



beaucoup plus, \*une communauté\*. Et comme l'a dit au début du XXème siècle le philosophe Stammler, elle est une communauté d'êtres libres. Et elle est, selon notre constitution, non pas seulement une communauté - mais 3000 communautés communales, 25 communautés cantonales, une communauté fédérale. Pas seulement cela; il y a, à côté des communautés politiques, tous les organismes qui groupent du privé au public des ensembles d'hommes et de femmes liés par un idéal et un but communs. Et c'est un élément essentiel de la vie du pays que ces communautés se développent non pas seulement comme des ensembles autoritaires, mais se placent en face de la tâche qui est de donner à leurs membres, personnes humaines, leurs possibilités d'épanouissement sous deux étoiles dominantes la justice et l'amour. C'est là le devoir social envisagé par la Suisse et par les pays qui admettent la liberté, la dignité de l'homme, la valeur spirituelle de la personne. Devoir social qui se réclame de la communauté morale de personnes vivantes et non pas seulement de la masse anonyme en face d'une autorité organisatrice toute puissante, d'une communauté d'âmes réelles et pas seulement de chiffres des statistiques.

Sous l'Atoll de la justice, nous avons le devoir social abstrait qui nous fait admettre la progression des impôts, des salaires équitables, des lois protectrices du travail, des lois venant en aide aux accidentés, à ceux que la vieillesse ou l'invalidité atteint, à ceux que la misère guette à cause du chômage. Et déjà sous l'étoile du sentiment personnel nous avons la façon même de pratiquer le devoir social non plus par des règles abstraites ou des institutions scientifiques et normalisées, mais par le comportement individuel de tous ceux qui entrent en rapports avec les bénéficiaires de ces mesures, la conscience dans leur application, la bonté vis-à-vis de ceux qui souffrent, la largeur dans l'interprétation du but poursuivi. Mais plus encore sous l'étoile de l'amour, il y a tout le travail social qui n'est pas prévu par des lois ou des mesures administratives, mais qui découle de la bonne volonté de tous ceux qui sont conscients de leur devoir d'hommes libres vis-à-vis de tous les plus faibles, de tous ceux qui ont besoin de l'aide effective d'autrui.

Et cela me conduit à ma dernière observation qui est de beaucoup la plus importante. Sur ce plan social qui fait un peuple civilisé, qui fait un peuple d'individualités solidaires, recevant les moyens de son épanouissement individuel, il n'est pas moyen d'éviter de grands appareils techniques comme l'AVS, la Suva ou l'assurance chômage avec des normes abstraites dont l'application est confiée à un personnel spécialisé. Mais le travail social manquerait son objectif, nous réduirait à être une sorte de termitière si ce travail n'était pas parallèle au travail social qui commence par la famille, les sphères personnelles d'influence de chacun, les cadres professionnels où le souci des autres, la bonté, la générosité, l'entraide peuvent se manifester.

Une Institution comme Pro Senectute où l'on s'occupe individuellement des vieillards est précisément un de ces cadres où cet esprit social fonde" non seulement sur la justice mais sur l'amour peut se manifester. Que son oeuvre soit poursuivie dans cet esprit qui doit être le véritable esprit social helvétique. A côté des grandes et puissantes créations & la technique moderne le domaine où, comme dans une famille restreinte, chacun, par le coeur, se sent enfant et se rapproche, encore par le coeur, de ceux qui sont ses frères. Car c'est ainsi que, par les voies de l'esprit et du coeur, le plan social, selon la formule de Stammler, n'est pas seulement celui d'une collectivité anonyme, mais celui d'une communauté d'autres libres individuellement conscients de leur devoir.

Le professeur Saxer reprend la parole et remercie cordialement le président et le vice-président de l'assemblée de leurs excellentes allocutions qui témoignent de leur profonde affection envers notre Fondation. Il exprime sa satisfaction quant au film "Un certain jour" qui lui semble bien réussi et dont les qualités sont garanties par les noms de Heinrich Gretler, Anne-Marie Blanc et Kart Guggenheim. Le professeur Saxer remercie les délégués de la confiance qu'ils lui ont faite en le nommant président du comité de direction. Il est plus que jamais persuadé que notre Fondation a une importante mission à remplir. L'aide sociale devrait atteindre son but: que tout le monde soit à même de pourvoir à son existence si modeste soit-elle. Cela ne suffit pourtant pas encore; il doit y avoir un organe qui s'occupe des besoins particuliers des personnes âgées besogneuses aux points de vue matériel et moral. L'activité\* de la Fondation devrait être toujours moins de nature purement financière et se vouer de plus en plus au bien-être général de nos vieillards.

Le président et le vice-président de l'assemblée ont, conclut le professeur Saxer, été réélus à leur tour à ces deux messieurs éternellement jeunes s'adressent également nos meilleurs remerciements. C'était étonnant comme M. le Conseiller fédéral Etter a parlé d'une façon franche et libre et avec quelle éloquence M. l'ancien Conseiller aux Etats Picot a prononcé son remarquable discours de clôture; nous ne pourrions nous figurer un meilleur "tandem" à la tête de l'assemblée. Le professeur Saxer remercie en outre le comité cantonal uranais de la Fondation et son président, le landrat Arnold Bigger, de l'excellente Organisation de la journée d'aujourd'hui. M. Bigger a loué au repas le comité de direction qui était toujours si bienveillant à l'égard des demandes du comité cantonal d'Uri; cette bienveillance est longuement justifiée par les demandes toujours si bien fondées qui nous parviennent du canton d'Uri. Enfin, le professeur Saxer remercie encore le landammann Daniöth qui a honoré notre assemblée de sa présence; il constate que le land-

ammann d'Uri est un paysan et souligne que ce sont les paysans qui assurent l'existence de notre patrie.

Le président appuie à son tour ces paroles de gratitude.

Clôture de l'assemblée; 15-40 heures

Le Président de  
l'Assemblée des délégués:



Le Secrétaire:



Les Scrutateurs:

M<sup>me</sup> i. Hay

M. Feller  
O. Imhof

"POim LA VISILLSSSS"

Pondation Nationale Suisse

Zürich 2, IG 10 octobre 1958  
2, Seestrasse

•Aux membres de l'Assemblée des délégués  
de la Pondation nationale suisse  
"Pour la Vieillesse"

---

Mesdames et Messieurs,

v nous avons le plaisir de vous inviter à assister à la quarante-et-unième Assemblée ordinaire des délégués de la Pondation nationale suisse "Pour la Vieillesse" qui aura lieu

Lundi le 20 octobre 1958 à 15 heures à Altdorf

Kötel "Zum Goldenen Schlüssel" <sup>1</sup>\*

Ordre du jour

- 1) Discours d'ouverture du Président de la Pondation  
Monsieur le Conseiller fédéral Philippe Etter
- 2) Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société suisse d'utilité publique ainsi que des réviseurs de comptes et des membres du Comité de direction
- 3) Approbation du procès-verbal de la quarantième Assemblée des délégués du 14 octobre 1957 à Locarno
- 4) Rapport annuel et comptes 1957, rapport des réviseurs de comptes
- 5) Approbation du budget 1959
- 6) Attribution de subventions à des maisons de vieillards à la Charge de la Caisse centrale
- 7) Décision concernant la répartition des sommes provenant de la collecte 1958 selon § 5 al. 3 des Statuts  
Proposition du Comité de direction: 95% aux Comités cantonaux  
5% à la Caisse centrale
- 8) Elections (par suite de fin d'exercice)
  - a) Election du Président, du vice-président et du secrétaire de l'Assemblée des délégués ainsi que des réviseurs de comptes selon § 4 al. 2 des Statuts
  - b) Election de 2/3 du Comité de direction ainsi que de son Président et de son secrétaire selon § 5 al. 2 des Statuts (nomination d'un nouveau membre: voir annexe)
- 9) Divers
- 10) Discours de clôture du vice-président de la Pondation,  
Monsieur Albert Picot, Conseiller aux Etats

A la réunion du matin, qui aura lieu à 3.0030 heures à la grande salle de l'hôtel "Zum goldenen Schlüssel", Mine» G. Hadorn, pre'sidente de la section de Berne de la Société féminine suisse d'utilité publique, présentera un exposé en langue allemande sur la pratique de l'aide à la vieillesse sous ses diverses formes, Cet exposé qui a dé^à eu un grand succès au dernier cours de perfectionnement des institutions suisses d'assistance intéressera beaucoup nos collaborateurs. Un résumé en langue française sera remis à toutes les personnes romandes^ Une discussion suivra. Tous les participants à l'Assemblée sont invités très cordialement à assister à cette réunion du matin\*

Chaque Comité cantonal a droit à deux délégués qui auront le droit de vote à l'Assemblée; la Caisse centrale de la Fondation prendra tous leurs frais à sa Charge, y compris le prix du billet de chemin de fer en deuxième classe aller et retourj, d'autres collaborateurs sans droit de vote pourront prendre part. à l'Assemblée dont toutefois le Comité cantonal aura à payer les frais de déplacement; et d'hôtel éventuels. De même nous espérons bien voir assister à cette réunion un grand nombre de de'légués de la Société suisse d'utilite\* publique; la Caisse centrale se chargera également de leurs frais de déplacement en deuxième classe»,

Les membres de l'Assemblée arrivant des cantons d'Appenzell Rhodes-intérieures, Pribourgj Genève, Grisons, Neuchâtel, Tessin, Valaiö et Vaud ainsi'que ceux du comité Jura-Nord pourront' passer la nuit de dimanche à lundi aux frais de la Caisse centraleo Prière de s'adresser à M. A. Bigger, président de notre Comité cantonal d'Uri, Erstfeld, qui se chargera de la réservation de chambres d'hôtel à Altdorf»

Les participants seront conduits par autobus Spécial à Altorf après l'arrivé du train de 9»54 heures à Flüelen; un Service d'autobus est également organisé pour le retour à Plüelen«

Au nom du Comité de direction

le président:	le secrétaire;
Prof. & W <sub>B</sub> Saxer	J* Roth

Annexes:

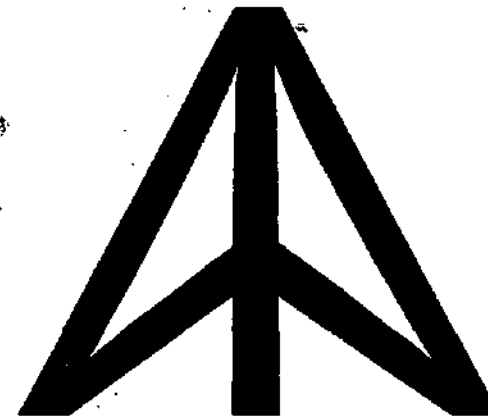
Rapport annuel et corapte annuel 1957;

rapport des reviseurs de comptes\*

Budget pour 1959c

Proposition du Comité de direction concernant l'attribution de subventions à des maisons de vieillards\*

Proposition du Comité de direction concernant la nomination d'un nouveau merabre«



**Fondation nationale suisse**

**«Pour la Vieillesse»**

**Rapport du Comité de Direction**

**sur l'exercice 1957**



1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

- Neuchâtel*  
 Président: Pasteur H. Pingeon, St-Aubin  
 Secrétaire: Pasteur R. Dubois, Dombresson  
 •Caissier: Otto-F. Schmidt, Directeur C.C.A.P., 3 nie du Môle, Neuchâtel
- Nidwald*  
 Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Buochs  
 •Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans
- Obwald*  
 \*Präsident: Kantonsrichter J. Berchtold-Halter, Giswil  
 Sekretärin: Fräulein Therese Ettlín, Lehrerin, Kerns  
 Kassier: Pfarhelfer C. Lüthold, Samen
- St-Gall*  
 Präsident: B. Eggenbctger, Stadt. Fürsorgechef, Baumgartenstr. 41, St. Gallen  
 Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen  
 •Sekretariat: Oberer Graben 8, St. Gallen
- Schaffhouse*  
 Präsident: Otto Stamm-Rüetsch, Lehrer, Lägernstr. 3, Schaffhausen  
 •Sekretär-Kassier: Oskar Bek, Sonnhaldenweg 4, Schaffhausen
- Schwi*  
 Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl  
 \* Sekretär: Armin Horat, Kant. Ausgleichskasse AHV, Schwyz  
 Kassier: Franz Beeler, Bankbeamter, Schwyz
- Soleure*  
 Präsident: Dr. Walter Frölicher, Wengistr. 2, Solothurn  
 Kassier: H. Bohli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn  
 •Sekretariat: Hauptgasse 12, Solothurn
- Thurgovie ivang.*  
 Präsident: Dekan Joh. Anderegg, Hörn  
 •Sekretärin: Frau L. Ziegler-von Arx, Erlenstr. 9, Frauenfeld  
 Kassier: Fritz Bürki, Erlenstr. 11, Frauenfeld
- Thurgovie cath.*  
 Präsident: Dekan Joh. Haag, Frauenfeld  
 •Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Oberstadtstr. 7, Frauenfeld  
 Kassierin: Fräulein Cäcilia Hux, Broteggstr. 3, Frauenfeld
- Ticino*  
 Presidente: Dr. med. L. Airoidi, via Coremmo, Lugano-Besso  
 \*Segretaria-Cassiera: Signorä V. Savi-Casella, via Em, Bossi 9, Lugano
- Uri*  
 •Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld  
 Sekretär: Landrat W. Gisler, Erstfeld  
 Kassier: Pfarrer A. Imholz, Attinghausen
- Valeüs*  
 Präsident: Dr. J. Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten  
 •Sekrétaire: Mlle. Stéphanie de Torrenté, Sion  
 Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion
- Vaud*  
 Präsident: Pasteur Oscar Schwitzguébel, 65, route de Berne, Lausanne  
 •Sekrétaire et caissière: Mlle. J. Amstutz, MVA «Le Cèdre», place de Milan, Lausanne
- Zoug*  
 Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steimer, Zug  
 •Kassierin: Fräulein H. Hegglin, Oswaldsgasse 13, Zug
- Zürich*  
 Präsident: Pfarrer Th. Hasler, Seestraße, Männedorf  
 Kassier: Dr. E. Mettler, Obmannamtsgasse 21, Zeh. 1  
 •Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1

\* Personne à laquelle U peut s'adresser dans les questions de secours

## Comité de Direction de la Fondation «Pour la Vieillesse» 1957

- Werner Gürtler, commerçant, Winterthour, président d'honneur  
 D<sup>r</sup> Walter Saxer, professeur à l'E.P.F., Küsnacht ZH, président  
 Camille Brandt, anc. conseiller d'Etat, Neuchâtel, vice-président  
 Hans Weber, anc. vice-directeur de la Société suisse d'Assurances générales sur la vie humaine, Rüschlikon, trésorier  
 D<sup>r</sup> Konrad Keller, conseiller juridique du Conseil municipal de Zürich, Zürich  
 Max Amberger, directeur du Bureau central de Bienfaisance, Genève  
 D<sup>r</sup> Werner Ammann, anc. secrétaire général de la Fondation «Pour la Vieillesse», Zürich  
 D<sup>r</sup> Joseph Bayard, vicaire général, Sion  
 Giacomo Bernasconi, secrétaire de la Fédération Syndicale Suisse, Berne  
 M<sup>me</sup> D<sup>r</sup> jur. Margrit Bohren-Hoerni, déléguée de la Direction du service suisse du peuple et du soldat, Zürich  
 Le pasteur Paul Euer, doyen, Brougg  
 Albert Keller, anc. conseiller national, Reute AR  
 \* Le pasteur J. Kessler, doyen, Scharans  
 Herbert Landry, instituteur et maire, La Heutte BE  
 Umberto Perucchini, conseiller municipal, Locarno  
 D<sup>r</sup> Andre' Repond, médecin directeur de la Maison de santé Malévoz, Monthey  
 D<sup>r</sup> Arnold Saxer, directeur de l'Office fédéral des Assurances sociales, Berne  
 D<sup>r</sup> Fritz Stähli, conseiller aux Etats, Siebnen  
 M<sup>lle</sup> Dora Stockmann, assistante sociale du canton d'Obwald, Samen  
 \* Oscar Tobler, anc. préfet de district, Saint-Gall f  
 D<sup>r</sup> A. L. Vischer, anc. médecin en chef de l'asile des vieillards du Bürgerspital, Bâle  
 D<sup>r</sup> Paul Vollenweider, anc. directeur du Service fédéral de l'hygiène publique, Berne  
 D<sup>r</sup> Karl Wick, conseiller national, Lucerne  
 \* Le chanoine J. Zurkinden, Guin

### Reviseurs de comptes:

- J. Fischbacher, anc. directeur de la Banque cantonale, Zürich  
 D<sup>r</sup> H. Braunschweiler, directeur de la Société suisse d'assurance contre les accidents Winterthour, Winterthour  
 D<sup>r</sup> Hans Aepli, directeur de la Banque nationale suisse, Berne, suppléant  
 D<sup>r</sup> Roger Bobilüer, directeur de l'Assurance mutuelle vaudoise contre les accidents, Lausanne, suppléant

### Sekretariat central:

- D<sup>r</sup> Johannes Roth, Zürich, secrétaire général  
 Seestrasse 2, Zürich 2, Compte de chèques postaux VIII 8501 Zürich



## Généralités

L'activité bienfaisante de la Fondation suisse Pro Senectute, toujours aussi indispensable, continue à jouir de la confiance du peuple suisse; la collecte annuelle, remise aux soins de nos trois mille collaborateurs dans toutes les régions de notre pays, en apporte la preuve Eloquent par son résultat qui va en s'améliorant sans cesse. L'opinion publique est maintenant acquise à une idée que nous avons toujours défendue avec chaleur et qui lentement a fait son chemin: l'A.V. S., oeuvre admirable par ailleurs et couronnement des oeuvres sociales de notre pays, dont les prestations en faveur des personnes âgées vont en augmentant d'année en année, ne peut à elle seule remédier à toutes les difficultés qu'apporte avec elle la vieillesse, tout spécialement dans des cas où l'assistance publique risque de devoir intervenir. Ces difficultés sont plus sensibles dans les cantons qui n'ont pas encore institué l'aide complémentaire cantonale aux rentes A.V. S. En outre, un certain nombre d'étrangers ou d'apatrides qui vivent dans notre pays se trouvent privés de tout secours de vieillesse, faute de Conventions de réciprocité entre la Suisse et leur pays d'origine. Pour les personnes de cette catégorie, l'appui d'une Institution privée comme la nôtre est une nécessité morale.

*Vassistance à la vieillesse* est donc tout naturellement une des tâches essentielles de notre Fondation. Elle a aussi pour effet d'accorder des secours dans les cas urgents de vieillards nécessiteux, privés de ressources, par suite d'invalidité ou pour d'autres causes, avant l'âge limite; nous venons en aide, de cette façon, à des hommes entre 60 et 65 ans et à des femmes entre 58 et 63 ans, qui n'ont droit ni à l'A.V. S. ni à une aide complémentaire cantonale. Dans une mesure modeste, notre Fondation pratique une sorte d'assistance-invalidité avant la lettre.

Nous avons déjà dit dans des rapports précédents que nous ne saurions plus nous confiner dans l'octroi de secours de bienfaisance et que le champ de notre activité s'accroît d'année en année. La tâche primordiale pour nous est de déceler la cause des difficultés que rencontrent nos aînés et aussi de plaider leur cause auprès des générations plus jeunes, afin qu'on leur accorde la considération à laquelle ils ont droit, même s'ils ne sont plus capables de gagner

## Adresses des Comités cantonaux

- Argovie*  
Präsident: Regierungsrat Ernst Schwarz, Rüfenach bei Brugg  
•Sekretär: Dr. K. Häuptli, Hohlgrasse 44, Aarau  
Kassier: alt Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau
- Appenzell Rb.-Ext.*  
Präsident: Ernst Eisenhut-Höhener, Gais  
•Sekretär-Kassier: alt Reallehrer Arnold Frey, Kasernenstr. 2 a, Herisau
- Appenzell Rh.-Int.*  
Präsident: Landammann Nationalrat Dr. Albert Broger, Appenzell  
Sekretär: Lehrer A. Koller, Appenzell  
•Kassier: alt Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell
- Bäle-Campagne*  
Präsident: alt Pfarrer J. Senn, Widmannstr. 9, Liestal  
•Sekretärin-Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Rehhagstr. 25, Liestal
- Bäle-Ville*  
Präsident: Dr. W. Bernoulli-Leupold, Theodorsgraben 4, Basel  
Kassier: Hans Seünger-Naegelin, Gotthelfstr. 48, Basel  
•Sekretariat: Altersfürsorgestelle, St. Albanvorstadt 24, Basel
- Berne*  
Präsident: Pfarrer Ulrich Müller, Herrengasse 9, Bern  
•Sekretär-Kassier: Dr. Fritz Gygi, Fürsprecher, Schanzenstr. 1, Bern
- Jura-Nord*  
Präsident: Georges Mathez, curé-doyen, Porrentruy  
•Secrétaire: J. Miserez, directeur des Oeuvres sociales, Porrentruy  
Caissier: Jules Perrenoud, instituteur, Fontenais
- Fribourg*  
Präsident: A. Roggo, Conseiller d'Etat, Fribourg  
•Secrétaire: Mlle. Th. Moret, Case postale 17 Pérolles, Fribourg 5  
Caissier: G. Jaeger, Banque populaire suisse, avenue de la gare, Fribourg
- Genève*  
•Präsident: Directeur M. Amberger, 3, Taconnerie, Genève  
Secrétaire: Mlle. Blanche Hercoët, 7, Avenue Marc Monnier, Genève  
Caissier: Etienne de Rham, directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, 6, rue de Hollande, Genève
- Glaris*  
•Präsident: Dr. O. Hiestand, Glarus  
Sekretär: Fr. Büsser, alt Lehrer, Glarus  
Kassier: O. Giezendanner, Glarus
- Grisons*  
Präsident: Dekan J. Kessler, Scharans  
•Sekretär: Jakob Schmid-Gisep, Loëstr. 82, Chur  
Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Höhenweg 6, Chur
- Lucerne*  
Präsident: Oberrichter Dr. iur. A. Beck, Sursee  
Sekretärin: Fräulein Maria Bucher, Hirschmattstr. 6, Luzern  
•Kassierin: Frau E. Schweizer, Hirschmattstr. 6, Luzern

## Rapport des reviseurs

Le rapport du Comité de direction donne, sous la rubrique «comptes annuels», un aperçu des changements à la Situation de fortune en 1957. Grâce à des legs importants, on enregistre une augmentation de la fortune, contrairement à l'année 1956. Le Comité de direction a mis à profit cette conjoncture favorable pour créer un fonds de compensation au montant de Fr. 174000.- qui lui permettra d'apporter une aide aux asiles de vieillards même en cas d'exercices déficitaires. Nous saluons cette innovation et en recommandons l'adoption.

Les comptes et le bilan 1957 ont été, comme de coutume, vérifiés de façon approfondie par la société fiduciaire «Fides». Le résultat de la vérification est consigné dans un rapport circonstancié, porté à la connaissance du Comité de direction et des reviseurs. Les comptes et le bilan correspondent parfaitement à la comptabilité présentée de manière irréprochable.

Nous proposons d'approuver les comptes et le bilan 1957 et d'en donner décharge avec remerciements à Monsieur le trésorier Hans Weber, ancien vice-directeur, et à tout le personnel de la Fondation, pour leur excellente gestion.

Zürich et Winterthour, le 1<sup>er</sup> juillet 1958

Les reviseurs: J. Fischbacher D<sup>r</sup> H. Braunschweiler

leur vie. La proportion sans cesse croissante des personnes âgées par rapport à l'ensemble de la population nous pose des problèmes nouveaux d'ordre social, médical, psychologique et économique. Pour les résoudre, il n'est pas de trop d'une forte Organisation centrale, aidée de sections cantonales vivantes puisant leur inspiration dans la population régionale qu'elles représentent.

Les Statuts de notre Fondation proclament que notre but essentiel est «d'éveiller et de renforcer dans notre peuple le sentiment de la solidarité envers nos vieillards, hommes et femmes, sans distinction de confession». La partie de notre activité, que nous appelons la séniculture et qui consiste à organiser des fêtes de Noël, des excursions en commun, la célébration d'anniversaire et de jubiles ou d'autres manifestations de cet ordre, ne suffit plus. Il se pose maintenant à nous des problèmes plus pressants: les logements pour personnes âgées, les maisons de repos et asiles pour invalides, l'occupation des retraités, l'aide matérielle et morale aux vieillards et aux infirmes vivant isolés, sont autant de questions capitales qui ne peuvent nous laisser indifférents. La Société suisse de gérontologie, fondée en 1954, est composée essentiellement de médecins spécialistes des problèmes de la vieillesse. De leur côté, quelques Comités cantonaux se sont penchés sur les solutions pratiques à trouver pour améliorer la vie des gens d'âge; notre rapport en fait mention plus loin (page 8 et les pages suivantes).

Au nombre des tâches les plus importantes entreprises ces derniers temps par la Fondation, nous devons relever en particulier le service d'aide à domicile en faveur des vieillards infirmes, ainsi que la propagande pour la construction de logements pour personnes âgées. De même, l'action lancée en Suisse romande en 1957 sous le nom de «Vert Automne» par M. Fernand-Louis Blanc, Lausanne, dirigée par le D<sup>r</sup> A. Repond, Monthey, avec le patronage de la Société suisse de Radiodiffusion, de Radio-Lausanne, du Comité suisse d'hygiène mentale et de notre Fondation a grandement contribué à adoucir le sort des vieillards isolés, en leur

• procurant des occupations rémunérées et en créant des clubs pour personnes âgées. Cette nouvelle Institution, qui répond à un véritable besoin, se transformera en une société coopérative autonome. Si les recettes ordinaires des comités cantonaux de la Fondation «Pour la vieillesse» n'ont augmenté de 1956 à 1957 que d'environ fr. 22000.-, les dépenses, en revanche, ont été de fr. 524000.- plus élevées (voir tableaux ci-dessous). Pour la première fois la prestation fédérale extraordinaire est supprimée. La situation financière de nos comités se trouve donc très précaire; en effet, ils ont dû fournir plus de fr. 760500.- de couverture extraordinaire pour leurs dépenses, par leurs recettes spéciales assez peu stables

(intérêts des capitaux, subsides de la caisse centrale, dons et legs) et par leurs réserves qui peu à peu s'amenuisent. En 1956, leur apport propre n'avait été que de fr. 258500.-. Nous renvoyons aux pages 19 et les pages suivantes, pour les comptes, le bilan et l'état de fortune de notre caisse centrale.

#### Recettes ordinaires des Comités cantonaux

	Collectes	Subventionn. fédérales, cantonales et communales	Total
1948	861 651.77	2 761 098.—	3 622 749.77
1950	871 960.69	3 025 161.—	3 897 121.69
1955	1 041 154.23	3 551 749.54	4 592 903.77
1956	1 056 931.53	3 902 971.10	4 959 902.63
1957	1 122 869.82	3 859 102.50	4 981 972.32

#### Prestations des Comités cantonaux

	Total des accou- rants	Allocation aux maisons de vieilles et à la séniculture	Total
1948	4 164 680.55	233 308.63	4 397 989.18
1950	4 571 825.04	262 261.—	4 834 086.04
1955	4 600 803.25	415 340.70	5 016 143.95
1956	4 648 594.33	569 912.15	5 218 506.48
1957	4 635 133.61	1 107 398.55	5 742 532.16

### Assemblée des délégués

La quarantième Assemblée des délégués de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse» a eu lieu le 14 octobre à Locarno, à l'Hôtel «Esplanade». En considération du quarantième anniversaire de l'œuvre, l'assemblée fut tenue en deux jours; l'après-midi du 14 octobre fut réservé à la partie administrative et le soir du même jour, ainsi que le matin du 15 octobre, à une rencontre récréative et amicale des délégués et invités.

106 personnes, dames et messieurs, prirent part à la séance administrative, dont 52 délégués des comités cantonaux, 4 représentants de la Société suisse d'Utilité Publique et en qualité d'invités plusieurs membres des autorités cantonales du Tessin et de la ville de Locarno, ainsi que quelques représentants d'organisations amies.

### Passif

	Fr.	Fr.
Fonds à destination spéciale:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagne . . . . .	86 541.04	
Femmes isolées dans les régions de montagne . . . . .	13 062.10	
Fonds des amis de la population alpestre . . . . .	107 700.25	
Fonds Oakley pour femmes isolées dans les régions de montagne . . . . .	197 917.60	
Fonds Dreyfus-Brodsky pour séniculture . . . . .	26 362.55	
Fonds A. Dürr-Widmer . . . . .	162 882.97	
Fonds de février . . . . .	39 476.—	633 942.51
Valeurs de la Fondation chargées d'usufruit . . . . .		17 000.—
Succession D. et donation grevée de charges . . . . .		2.—
Fonds de prévoyance du personnel . . . . .		235 320.75
Imprimés et gravures . . . . .		37 276.25
Revue . . . . .		65 181.33
Créditeurs et réserves . . . . .		14 197.38
Subventions garanties . . . . .		83 165.10
Postes transitoires . . . . .		47 085.15
Fonds de compensation . . . . .		174 000.—
Capital de la Fondation au 31 décembre 1957 . . . . .		2 607 315.26
		<u>3 914 485.73</u>

### Dépenses

	Fr.
Remis aux Comités cantonaux des Subventions de la Confédération 1957 . . . . .	2 000 000.—
Frais . . . . .	—55
Solde au 31 décembre 1957 . . . . .	692.80
	<u>2 000 693.35</u>

Le trésorier: *Hans Weber*

## Actif

	Fr.
Caisse et chèques postaux	11 982.07
Avoir en banque	31 628.55
Titres en portefeuille (y compris les titres des fonds institués pour buts particuliers)	2 481 745.51-
Hypothèques en premier rang	1 303 250.—
Valeurs chargées d'usufruit	17 000.—
Comités cantonaux	56 602.30
Débiteurs	" 12 275.30
Succession D.	1.—
Donation grevée de charges	1.—

3 914 485.73

### b) Comptes de la Subvention fédérale

## Recettes

	Fr.
Solde au 1 <sup>er</sup> janvier 1957	693.35
Subventions de la Confédération 1957	2 000 000.—

2 000 693.35

d'utilité publique. Le conseiller fédéral Etter ouvre l'assemblée par une courte allocution pleine d'esprit et d'humour dans laquelle il oppssa - après avoir salué cordialement les personnes présentes dans le salon ensoleillé de notre pays - aux forces nouvelles et inquiétantes dans le domaine de la physique et de la technique Tapparition tout aussi irrésistible de la volonté d'entraide, de solidarité et d'humanité qu'il apprécie bien plus hautement. Ensuite, le président du Comité de direction, M. le professeur W. Saxer, de Zürich, décrit dans un exposé remarquable sous le titre «Notre Fondation - dans le passé et à l'avenir» en termes succincts mais vivants sa genèse, le travail actuel et les tâches futures de notre œuvre. Il d'mqntre la nécessité urgente de l'assistance qui fut à Forigine de notre Fondation, malgré FA.V. S. et d'autres aides publiques; il cite quelques chiffres impressionnants relatifs à la forte augmentation des classes d'âge alne'es dans notre pays et il expose les nouvelles tâches de la Fondation: le problème du manque de logements et de foyers pour personnes âgées, le problème de leur occupation ainsi que de rinstitution, de la direction et du développement des" Services d'aide à domicile, tels qu'ils existent déjà dans la plupart des villes suisses.

Les délégués rendent ensuite un hommage reconnaissant à la mémoire des fidèles collaborateurs de la Fondation, décédés depuis la dernière Assemblée générale: Johannes Kaelin, de Soleure, président du Comité cantonal soleurois dès sa fondation en 1918 jusqu'à 1937, décédé le 26 février 1957; Albert Keller, de Zürich, ancien membre du Grand Conseü zurichois, dès 1941 membre du Comité cantonal zurichois, depuis 1953 vice-président et dès 1956 trésorier de ce comité, décédé le 14 juin 1957; Mademoiselle Anne-Marie Besson, de Fribourg, caissière du Comité cantonal fribourgeois dès sa fondation jusqu'en 1944, puis secrétaire-caissière du Comité du district de la Sarine, décédée le 6 septembre 1957.

Le procès-verbal de la 39<sup>e</sup> Assemblée générale à Bâle, le rapport annuel ainsi que les comptes de la Fondation pour 1956 sont adoptés à l'unanimité, de même que le budget pour 1958. Ce dernier présente un déficit de fr. 84200.- qui sera couvert par des dons extraordinaires ou par les réserves.

Les prélèvements suivants sur les fonds pour buts particuliers sont prévus au budget: Fonds A. Dürr-Widmer fr. 17000.-, Aide à la vieillesse dans les régions de montagnes fr. 32000.-, Fonds Ann Oakley pour femmes isolées dans les régions de montagnes fr. 6000.-, Fonds Dreyfuss-Brodsky fr. 1000.-, total fr. 56000.-. Les subventions suivantes, proposées par le Comité de direction, sont ensuite accordées par l'Assemblée des délégués: Asile de vieillards de Saint-Wolfgang, Guin (FR) fr. 10000.-, Asile de

vieillards de Castel Notre-Dame, Martigny (VS), fr. 15000.-, Asile de vieillards du Bain d'Ammansegg (SO), fr. 15 000.-, Asile de vieillards du château de Klingnau (AG), fr. 15 000.-, Asile de vieillards de Zollbrück (section de Signau BE) fr. 10000.-, Asil per Vegls in Engiadina «Puntota», Scuol (GR), fr. 5000.-, total fr. 70000.-.

Seule la demande de la section d'Aarwangen de notre Fondation d'accorder des subsides à la construction d'une nouvelle asile de sa maison de repos «Lindenhof» à Langendial, dont le Comité de direction recommande le refus, donne lieu à une discussion; les adversaires déclarent que le prix de pension de 10 à 12 francs par jour leur semble trop élevé pour justifier des subsides de la part de notre Fondation, tandis que ceux qui appuient la demande rendent attentif à la grande nécessité d'encourager le développement de maisons de retraite aussi pour la classe moyenne. La demande est écartée par 27 contre 12 voix.

Suivant les élections au Comité de direction: Mademoiselle Margrit Ehlers, secrétaire de l'A.V.S. cantonale à Bâle, est nommée remplaçante de M. Arthur Schmid, conseiller national, démissionnaire. Il n'a pas été possible de trouver un remplaçant compétent pour M. Karl Wick, conseiller national, démissionnaire, de Lucerne. Le Comité de direction se réserve le droit de recommander un candidat lors de l'Assemblée des délégués de 1958.

M. Louis-Fernand Blanc de Radio Lausanne rapporte brièvement sur l'action «Vert Automne», entreprise par lui et le Dr A. Ropond, psychiatre, de Monthey, et financée momentanément par la Fondation «Pour la Vieillesse». Après une enquête effectuée par plus de 35000 questionnaires au sujet de la Situation et des besoins des vieillards cette action a entraîné dernièrement à Lausanne la création pour les personnes âgées d'un club de travail et d'un club d'occupation des loisirs. Le club de travail doit avant tout exécuter des travaux qui ne fassent pas concurrence au marché ordinaire. M. Louis-Fernand Blanc remercie Radio Lausanne de l'encouragement désintéressé qu'elle donne à notre œuvre et de la façon généreuse dont ont été mises à disposition des émissions radiophoniques; il remercie également la Fondation de la première aide financière, si bienvenue. Il espère voir bientôt l'action devenir une association coopérative répandue sur toute la Suisse, indépendante et autonome.

M. W. Saxer, professeur, félicite les efforts de «Vert Automne» et exprime sa satisfaction que l'action repose sur une base concrète et non pas seulement sur un idéal. Il dit aux initiés et à la Radio sa reconnaissance et leur souhaite un grand succès. M. Schwitzguébel, pasteur, président du Comité cantonal vaudois de la Fon-

## Dépenses

	Fr.	Ft.
Administration:		
Frais généraux . . . . .	16 844.46	
Frais de voyage . . . . .	1 525.65	
Salaires <sup>^</sup> . . . . .	3 0 642.50	
A. V. S. et assurance du personnel . . . . .	3 664.55	
Ass. des délégués, Comité de direct. . . . .	8 646.25	
Rapport annuel . . . . .	<u>1 686.—</u>	63 009.41
Propagande en vue des collectes cantonales. . . . .		47 602.70
Subventions:		
Altersheim St. Wolfgang, Düringen FR. . . . .	10 000.—	
Asile Castel Notre-Dame, Martigny VS. . . . .	15 000.—	
Altersheim Bad Ammansegg SO. . . . .	15 000.—	
Altersheim Schloss Klingnau AG . . . . .	15 000.—	
Altersheim Zollbrück BE . . . . .	10 000.—	
Asil per Vegls in Engiadina «Puntota», Scuol GR. . . . .	<u>5 000.—</u>	70 000.—
Actions d'aide diverses:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagne. . . . .	30 090.—	
Femmes isolées dans les régions de montagne. . . . .	4 325.—	
Fonds A. Dürr-Widmer. . . . .	11 560.—	
Fonds Dreyfus-Brodsky. . . . .	800.—	
Fonds A. Isler. . . . .	100 000.—	
Subside à la séniculture. . . . .	41 790.15	
Subside à l'hospitalisation de vieillards aveugles ou sourds-muets . . . . .	4 460.—	
Aide aux Suisses âgés à l'étranger . . . . .	1 276.50	
Secours supplémentaires. . . . .	35 195.—	
Crédit du Comité de direction . . . . .	<u>4 134.95</u>	233 631.60
Versements au fonds de compensation		174 000.—
Versement au compte de capital de la Fondation. . . . .		864.04
		<u>589 107.75</u>

Comptes pour l'année 1957 a) Comptes de la Fondation

Recettes

	Fr.	Fr.
Collectes cantonales	1 122 869.82	
Part revenant aux Comités cantonaux	<u>1 066 725.27</u>	56 144.55
Dons directs		282 694.—
Subvention de la Confédération, prélevée sur le Fonds A. Isler		100 000.—
Intérêts	121 654.10	
Intérêts attribués aux fonds divers	<u>18 159.90</u>	103 494.20
Prélèvements sur comptes:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagnes	30 090.—	
Femmes isolées dans les régions de montagnes	4 325.—	
Fonds A. Dürr-Widmer	11 560.—	
Fonds Dreyfus-Brodsky	<u>800.—</u>	46 775.—

589 107.75

dition, se Joint à ces remerciements et relève le grand intérêt que l'Assemblée a trouvé chez les vieux habitants de Lausanne. Il rapporte en outre à l'Assemblée sur le grand projet de construction de son Comité cantonal qui prévoit à Lausanne, avec l'aide de la ville, la création d'une Cité-vieillesse. Le terrain a déjà été acheté, les plans sont terminés, mais ils doivent encore être adoptés.

Pour terminer, le vice-président de la Fondation, M. A. Picot, ancien conseiller aux Etats, de Genève, prend la parole et brosse en langue française un tableau impressionnant des questions actuelles. Malgré toutes les ombres et les incertitudes de notre époque, il reste un optimiste inébranlable; il s'agit avant tout, aujourd'hui plus que jamais, en dépit de la destruction menaçante de toute culture humaine, d'apprécier à sa juste valeur la bonne volonté des hommes et leurs grands succès indiscutables dans le domaine moral et social, même s'ils ne sont pas toujours perceptibles de prime abord. L'orateur cite comme exemple la grande oeuvre de la Caisse nationale suisse d'assurance-accidents et de l'A.V.S. Cette dernière surtout représente actuellement avec ses grands fonds de compensation, si souvent critiqués, une réserve précieuse de notre peuple eu égard à la pénurie des capitaux; cette réserve peut contribuer par exemple à la construction de nouveaux logements devenus si urgents. Si les hommes continuent à garder dans leur cœur une source de lumière, de justice et d'amour qui ne tarit pas même dans les jours les plus sombres, nous ne devons pas perdre courage et pourrons regarder, malgré tout, avec espoir vers l'avenir. Le conseiller fédéral Etter remercie chaleureusement M. Picot de son allocution.

Au cours du souper en commun, M. A. Pellegrini, président du Grand Conseil, et le D<sup>r</sup> L. Airoidi, président du Comité cantonal tessinois de la Fondation, saluent très cordialement les délégués. Quelques jeunes Tessinoises en leur costume coquet distribuent des raisins du pays à toutes les personnes présentes et un chœur tessinois recueille des applaudissements unanimes pour ses magnifiques productions folkloriques.

Les membres de l'Assemblée visitent le second jour la maison de vieillesse de San Carlo de la ville de Locarno. La croisière sur le lac Offerte par le Comité tessinois de la Fondation charme les participants, grâce surtout au beau temps d'automne et grâce aussi à la halte que Ton fait sur les îles de Brissago et qui permet à tout le monde d'échanger librement ses expériences. Un dîner en commun, à la tessinoise, servi au buffet de la gare de Bellinzona termine ces assises couronnées de succès.

## Comités cantonaux

*Collecte.* Le résultat de la collecte faite par les soins des comités cantonaux marque un progrès rejoignant sur celui de l'année précédente; déduction faite des frais, il atteint fr. 1122869.82 en 1957 contre fr. 1056931.53 en 1956 (voir tableau 1). A l'exception de cinq d'entre eux, tous les comités cantonaux enregistrent une augmentation du produit net en 1957. L'avance la plus marquante par tête de population a été réalisée par le canton de Schwyz; les cantons d'Argovie, Glaris, Neuchâtel et Zoug méritent aussi d'être signalés particulièrement à cet égard.

Le nouveau progrès accompli grâce à l'activité des instances cantonales de la Fondation apporte la preuve de l'intérêt accru que témoigne la population en général à notre action, en dépit de la multiplicité des collectes de tout genre. Il est encourageant de constater que l'idée fautive qui menaçait de s'incruster dans l'esprit du public, et selon laquelle l'introduction de l'A.V.S. enleverait tout souci de la vie de nos aînés, commence à se dissiper et à faire place à une vue plus exacte de la réalité.

Le Comité de direction exprime sa gratitude sincère à tous les collaborateurs et collaboratrices des Comités cantonaux qui, grâce à leur zèle désintéressé ont obtenu un si beau résultat; il remercie aussi de tout cœur les donateurs, grands ou petits, de toutes les régions du pays pour leur élan généreux.

*Subsides des cantons et des communes.* Les cantons et les communes ont versé de leurs fonds propres en faveur de notre action fr. 1139 747.35 en 1957 contre fr. 1165167.45 en 1956; les subsides prélevés par les cantons sur les subventions de la Confédération mises à leur disposition ont passé à fr. 719355.15 contre fr. 622803.65 l'année précédente (tableau 2). L'augmentation provient du rétablissement par le canton de Genève d'un subside de fr. 40000.- à son comité cantonal après une interruption d'une année, ainsi que de la remise au Comité cantonal schwyzois du soin de payer toutes les allocations cantonales complémentaires.

*Assistance.* Le nombre des assistés, des personnes des deux sexes prématurément invalides et des veuves sans enfants mineurs soutenus par notre fondation a reculé en 1957 de 21828 à 20893. Le

## Comptes annuels

En bouclant nos comptes de 1956, nous avons eu à déplorer un déficit d'exercice de 83000 francs en chiffres ronds, qui est venu diminuer d'autant la fortune de notre Fondation. Notre rapport exprimait l'espoir de voir notre équilibre se rétablir grâce à la générosité de nos donateurs. Cet espoir a été heureusement réalisé au cours de l'exercice écoulé.

Les comptes de 1957 sont caractérisés par des dons d'un montant particulièrement élevé, soit 282694 francs, somme qui n'est normalement guère atteinte. Nous pensons avec reconnaissance à nos amis qui ont été si généreux envers la Fondation. De la somme ci-dessus, nous avons affecté 174000 francs à un fonds de compensation, qui nous permettra, au cours des prochaines années, de prendre en considération une partie tout au moins des nombreuses requêtes et demandes d'aide, toutes parfaitement justifiées, en faveur de la construction ou de la modernisation d'asiles de vieillards.

L'heureux résultat des collectes d'automne a eu sa répercussion sur la part revenant à la caisse centrale, qui a ainsi augmenté de 3300 francs. Le produit des capitaux s'est augmenté de son côté d'un montant de 5700 francs.

Nous avons reçu en 1957 de la Confédération 100000 francs de subsides temporaires prélevés sur le Fonds A. Isler. Cette somme a été attribuée jusqu'à la fin de l'année, après entente, d'une part aux Services d'aide familiale, d'autre part au soulagement de cas particuliers de vieillards dans la région.

La caisse centrale a consacré 233000 francs à des prestations d'assistance, dont 100000 francs à charge du fonds Isler et 46775 francs à charge de nos fonds à destinations particulières. Les subsides à des asiles ont passé de 45100 à 70000 francs.

À part la création du fonds de compensation, relevé plus haut, aucune modification importante des postes du bilan n'est à relever. Le compte annuel de 1957 se solde par un petit bénéfice de fr. 864.04, qui est à reporter sur le compte de capital de la Fondation.

montant des secours versés s'élève à fr. 4635133.61, soit environ fr. 13500.- de moins qu'en 1956 (fr. 4648594.33). Ce nouveau recul du nombre des bénéficiaires (tableau 3) provient dans une certaine mesure de la diminution constatée dans le nombre de requêtes reçues par certains cantons; mais il faut attribuer surtout, à un examen plus minutieux des requêtes, à cause de nos moyens limités. Cependant quinze comités cantonaux ont augmenté leurs subsides. La très forte augmentation du canton de Schwyz est la conséquence déjà mentionnée plus haut de la reprise du Service de l'aide cantonale complémentaire, alors qu'au contraire l'aide cantonale complémentaire du canton de Berne révisée et augmentée de façon substantielle a eu pour conséquence un recul appréciable des prestations de la Fondation dans ce canton.

*Seniculture.* Les Comités cantonaux ont consacré en 1957 fr. 634213.25 à la seniculture, contre fr. 513506.98 en 1956. La nouvelle et sensible augmentation des dépenses doit être attribuée avant tout au développement des Services d'aide à domicile en faveur des personnes âgées, avec l'aide de notre Fondation, dans les cantons de Bâle-Ville, Genève, Grisons, Neuchâtel et Zürich et à leur introduction dans le canton de Lucerne. Les Comités cantonaux d'Argovie, Saint-Gall et Tessin ont des projets à l'étude; à Berne, Fribourg et Schaffhouse les organisations féminines ont pris en main ces Services, aidées et soutenues financièrement par les comités de notre Fondation. Grâce aux moyens prélevés sur le Fonds A. Isler, que l'Office fédéral des assurances sociales a bien voulu mettre à notre disposition, cette branche nouvelle de l'activité des Comités cantonaux, qui répondait à un urgent besoin, a pu être considérablement intensifiée, essentiellement dans les agglomérations urbaines. Outre le service d'aide à domicile, nos diverses manifestations pour les vieillards, sous la forme de sorties en commun, de semaines de vacances, d'attentions à l'occasion d'anniversaires, jubiles, etc. jouissent de la plus grande faveur; elles contribuent grandement à soutenir le moral de nos protégés et à stimuler la Sympathie populaire pour les personnes âgées de notre pays.

*Subsides aux maisons de repos et autres subventions.* Les prestations des Comités cantonaux ont fait un saut, passant de fr. 56405.17 en 1956 à fr. 473185.30 l'année dernière (tableau 5); cette augmentation est due uniquement aux prestations du Comité cantonal bernois et de ses sections régionales consacrées pour leur plus grande part à l'érection d'une maison de repos à Beitenwil. Rappeons que, à part Appenzell Rh.-Int., Berne est le seul canton dont les sections (à l'exception de celles du Jura-Nord) sont propriétaires de telles institutions. Les chiffres figurant au tableau ne



comprennent pas les dépenses d'exploitation et d'amortissement des maisons dont elles sont propriétaires.

*A. autres actives.* Les Comités cantonaux de Bâle-Ville, Zoug, Neuchâtel, Vaud et Genève se sont efforcés l'année dernière/d'entente avec d'autres organisations d'utiliser publique et les autorités communales, de lancer l'idée de créer et d'aménager de nouveaux immeubles locatifs pour personnes âgées; cette façon indépendante de loger répond le mieux aux besoins et aux aspirations de nos aînés, tant qu'ils sont en bonne santé. Le Comité vaudois a acheté lui même du terrain à Lausanne et prépare la construction d'une «cité» de logements.

**Comptes annuels de la caisse centrale**

La collecte d'automne des Comics cantoriaux fut appuyée par une propagande organisée par le secrétariat central; cette dernière était accompagnée, pour la deuxième fois, d'une largediffusion de Slogans et de petits textes que nous avons envoyés à la presse et à la radio. Les résultats ont été particulièrement favorables en Suisse romande et au Tessin. M. Etter, conseiller fédéral, président de notre Assemblée des délégués, rédigea comme par le passé un appel vibrant qui fut inséré dans tous les journaux, tandis que l'affiche du graphiste lausannois Pierre Monnerat, récompensé d'un diplôme d'honneur du Département fédéral de l'intérieur, fut apposée un peu partout. Que toutes les institutions, en particulier la presse et la radio, qui apportèrent leur collaboration à la diffusion de nos idées et de notre action en soient remerciées.

Au nom du Comité de direction

Le Président: *Prof. W. Saxer* Le Secrétaire: *J. Roth*

## Comité de direction

M. K. Wick, conseiller national, de Lucerne, qui représentait au Comité de direction l'Association suisse Caritas depuis 1945, s'est retiré. Nous lui disons toute notre reconnaissance pour sa dévouée collaboration; la repourvue de son poste est remise à l'année prochaine. En remplacement de M. Arthur Schmid, conseiller national, c'est Mademoiselle Marguerite Ehlers de Bâle qui est entrée au comité.

Le Comité de direction a tenu en 1957 trois séances ordinaires en mars et en juillet à Zürich, en septembre à Bâle; en outre il s'est réuni en séance extraordinaire à Berne en mai. Le bureau du Comité de direction s'est réuni cinq fois. Outre les objets statutaires, nous eûmes le privilège d'entendre un rapport substantiel de M. A. Saxer, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, sur l'introduction de l'assurance invalidité fédérale. Le Comité de direction prit position à l'égard du rapport des experts. Le comité s'occupa, en outre activement de la création d'un film sur la vieillesse et accorda deux subsides à «Vert Automne» (voir page 6). En dépit des réserves formulées par certains membres, quant à la gestion financière de cette action, la décision fut prise par égard pour le but que se propose cette action, menée avec beaucoup d'enthousiasme par M. F.-L. Blanc et pour Pecho qu'elle a trouvée chez les aînés de Suisse romande.

Le Comité de direction s'est rendu, sur l'initiative du Dr A.-L. Vischer, président de la Société des maisons pour personnes âgées, à Bâle, à l'inauguration d'une nouvelle colonie de cette association au Luzernerring. Une visite des immeubles fit aux membres du comité la meilleure impression et les renforça dans leur volonté de soutenir de tout leur pouvoir la construction de logements indépendants pour personnes âgées.

Par habitant cts.		Absolut fr.		Comité
1957	1956	1957	1956	
28,80	25,25	86 633.80	75 953.30	Argovie
31,07	28,53	14 895.05	13 678.10	Appenzell Rh.-Ext.
26,54	26,99	3 564.—	3 624.20	Appenzell Rh.-Int.
27,28	27,28	29 338.30	29 334.85	Bâle-Campagne
19,61	18,84	38 535.48	37 019.40	Bâle-Ville
18,26	17,60	133 601.55	128 733.60	Berne
16,85	20,58	11 879.55	14 500.05	Jura-Nord
12,12	11,42	19 236.10	18 123.75	Fribourg
10,39	8,71	21 089.42	17 672.40	Genève
39,00	35,70	14 689.60	13 445.50	Gkris
18,68	16,20	25 609.41	22 207.40	Grisons
20,49	18,05	45 748.70	40 295.75	Lucerne
11,59	8,31	14 854.17	10 649.55	Neuchâtel
14,28	14,42	2 768.24	2 796.60	Nidwald
26,19	25,34	5 795.30	5 605.40	Obwald
40,16	39,18	124 144.50	121 100.47	Saint-Gall
24,97	26,32	14 359.75	15 135.37	Schaffhouse
20,42	16,44	14 512.10	11 687.35	Schwyz
36,06	34,48	61 485.25	58 790.75	Soleure
34,08	31,96	33 557.30	31 481.30	Thurgovie évang.
23,44	21,31	12 009.59	10 921.80	Thurgovie cath.
19,53	18,48	34 195.10	32 357.25	Ticino
34,93	34,12	9 973.75	9 743.90	Uri
8,85	9,26	14 094.70	14 747.50	Valais
11,58	9,08	43 711.11	34 298.—	Vaud
36,90	33,58	15 584.30	14 185.85	Zoug
35,65	34,60	277 003.70	268 842.14	Zürich
23,81	22,42	1 122 869.82	1 056 931.53	Suisse

Le secrétaire a voué sa meilleure attention, au cours de l'année dernière, à maintenir ses contacts avec les Comités cantonaux. Il accompagna M. Schrade, de l'Office fédéral des assurances sociales à une vérification portant sur l'emploi des subsides fédéraux dans le canton de Bâle-Campagne. Il participa à des séances ou assemblées diverses à Zürich, Berne, Schwyz et Tessin, ainsi qu'à une réunion régionale des Comités romands; il visita les principaux collaborateurs de la Fondation à Bâle, Porrentruy, Lausanne, Genève et Coire et s'entretint avec eux des problèmes actuels. Le secrétaire fit en divers endroits des Conférences sur les tâches de la Fondation, visita des homes et des habitations pour personnes âgées et collabora, avec le médecin en chef de la ville de Zürich Dr H. O. Pfister et Madame Charlotte Spitz, psychologue, au cours organisée par les clubs Migros à Zürich sur le thème «Vieillesse heureuse»; il en fut de même dans un cours analogue à Lucerne. Le secrétariat a établi en outre un rapport détaillé sur l'activité des Services d'aide à domicile en faveur des vieillards handicapés, qui a paru résumé dans le fascicule 2/1958 de la revue «Pro Senectute».

Le secrétariat établit des programmes de visites à l'intention des délégations des Etats-Unis et de Finlande, venues dans notre pays en voyage d'études; le secrétaire et son aide orientèrent de leur mieux nos hôtes étrangers sur l'assurance vieillesse et les institutions d'aide à la vieillesse dans notre pays. Le secrétaire participa à Meran, du 9 au 13 juillet, à un séminaire organisé par l'Association internationale de gérontologie; il suivit les travaux du congrès international de gérontologie à Meran et Venise du 14 au 21 juillet, où le Dr A.-L. Vischer était désigné comme rapporteur parmi d'autres. Les participants suisses rentrèrent enchantés de ces travaux dont ils espèrent faire bénéficier notre pays dans un proche avenir.

Le secrétaire a été désigné l'année dernière comme membre du comité de la Société suisse de gérontologie; ainsi des relations plus étroites encore seront assurées avec ce groupement particulièrement qualifié dans l'étude scientifique et pratique des problèmes de la vieillesse.

Subsides aux maisons de repos et autres subventions diverses

Tableau 5

Comité	1957	1956
Appenzell Rh.-Int.	3 000.—	3 000.—
Berne <sup>12</sup>	456 625.30	37 245.17
Neuchâtel	750.—	750.—
Obwald	6 500.—	6 500.—
Uri	10—	10—
Zürich	6 300.—	8 900.—

Tableau 2

Subsides des cantons et communes aux Comités cantonaux

Comité	Prélevés sur leurs fonds propres		Prélevés sur la Subvention fédérale	
	1957	1956	1957	1956
Argovie	16 695.70	16 880.20	-	-
Appenliell Rh.-Ext.	5 534.70	5 490—	-	-
Appenzell Rh.-Int.	700—	700—	-	-
Bâle-Campagne	9.470—	13 850—	-	-
Bâle-Vüle	1 744.80 <sup>1</sup>	2 087.50 <sup>1</sup>	27 734.45	28 912.50
Berne	51 588.80	54 102.45	-	-
Fribourg	-	280—	-	-
Genève	-	-	40 000—	-
Grisons	10 000—	10 000—	-	-
Lucerne	-	-	50 000—	68 000—
Nidwald	500—	500—	-	-
Obwald	1 740.—	1 720—	-	-
Saint-Gall	783 973.45 <sup>2</sup>	809 895.60 <sup>3</sup>	349 729.50	368 090.25
Schaffhouse	771.40*	842— <sup>i</sup>	24 828.—	26 131.50
Schwyz	500—	500—	101 712— <sup>5</sup>	-
Soleure	6 000—	5 000—	-	-
Thurgovie eVang.	672—	672—	-	-
Thurgovie cath.	328—	328—	-	-
Ticino	9 527.50	9 420—	-	-
Uri	3 000—	3 000—	5 000—	5 000—
Vaud	120 000—	120 000.—	-	-
Zoug	5 180— <sup>6</sup>	3 262.70 <sup>1</sup>	36 627.20	38 550.40
Zürich	111 821—	106 637— <sup>7</sup>	83 724—	88 119—

<sup>1</sup> Y compris la part des frais d'administration

\* Y compris les secours de l'aide cantonale à la vieillesse

<sup>2</sup> Y compris les secours de l'aide cantonale & la vieillesse et l'allocation pour 1954 provenant du fonds de loterie

<sup>3</sup> Part des frais d'administration

<sup>4</sup> Y compris le soide de fandan Système de l'aide / la vieillesse

<sup>5</sup> Y compris la pan des frais d'administratioa et subsidie im logements pour penonnes âgées

<sup>6</sup> Allocation pour le service d'aide & domietie de la part de b Tille de Zürich fr. 100 000.—, (1956: fr. 100 000.—) et de celle du canton de Zürich fr. 11 821.— (1956: fr. 6637 —)

<sup>12</sup> Y compris les prejtariens des sections de disuict

Suisse 473 185.30 56 405.17

Suisse 1 139 747.35 1 165 167.45 719 355.15 622 803.65

**Nombre de personnes âgées secourues et total des secours accordés**

Tableau 3

Nombre de personnes âgées		Total des secours		Comité
1957	1956	1957	1956	
1435	1538	207 975.—	203 975.—	Argovie
368	363	75 285.—	75 055.—	AppenzeU Rh.-Ext.
152	128	<b>15915.—</b>	21 808.60	Appenzell Rh.-Int.
539	539	<b>95 072.35</b>	89 162.35	Bâle-Campagne
308	324	165199.80	172 485.48	Bâle-Ville
1691	2617	288 066.25	451 313.10	Berne
425	234	31 802.95	36 941.35	Jura-Nord
527	603	89 905.—	92 419.—	Fribourg
315	344	147 606.40	<b>141 968.20</b>	Genève
246	217	42 400.—	34 365.—	Glaris
927	942	123 075.—	141 545.—	Grisons
942	1043	150 029.40	175 000.90	Lucerne
270	250	75 815.90	72 829.—	Neuchâtel
98	95	12 784.—	12 614.—	Nidwald
149	152	15 175.—	15 030.—	Obwald
3611	3418	1 415 147.— <sup>e</sup>	1 240 805.— <sup>8</sup>	Saint-Gall
316	313	58 190.—	68 950.—	Schaffhouse
905	673	140 671.50	63 546.—	Schwyz
707	732	106 802.41	103 456.—	Soleure
577	622	89199.40	88 585.—	Thurgovie eVang.
275	263	39 880.—	36 660.—	Thurgovie cath.
2 110	2 146	181 889.70	178 798.55	Ticino <sup>1</sup>
212	235	35 255.—	34 350.—	Uri
476	481	78 805.—	81 769.—	Valais
746	840	278 610.—	287 716.—	Vaud
146	126	66 465.— <sup>s</sup>	70 382.— <sup>8</sup>	Zoug
2420	2590	608 111.55	687 064.80	Zürich

<sup>e</sup> Y compris les secours accordés au nom du canton

20 893      21 828      4 635 133.61      4 648 594.33      Suisse

Tableau 4 **Dépenses pour séniculture**

Comité	1957	1956
Argovie	12 999.65	14 494.30
Appenzell Rh.-Ext.	<b>5 361.—</b>	4 570.50
Appenzell Rh.-Int.	<b>320.—</b>	600.—
Bâle-Campagne	<b>3 951.15</b>	3 053.75
Bâle-ViUe	26 147.43 <sup>9</sup>	14 598.70 <sup>9</sup>
Berne	17 371.40	11 226.80
Jura-Nord	5 925.45	3 846.30
Fribourg	3 285.—	3 995.—
Genève	10 462.40 <sup>9</sup>	6 532.20 <sup>9</sup>
Glaris	705.—	923.90
Grisons	6 619.68 <sup>9</sup>	4 237.38 <sup>9</sup>
Lucerne	11 771.35 <sup>9</sup>	11 906.70
Neuchâtel	22 676.30 <sup>10</sup>	14 676.50 <sup>10</sup>
Nidwald	2 465.—	2 391.—
Obwald	355.—	140.—
Saint-Gall	12 172.—	10 513.60
Schaffhouse	8 728.55	7 253.05
Schwyz	3 482.50	1 650.—
Soleure	30 373.59	28 560.75
Thurgovie évang.	2 904.95	2 454.90
Thurgovie cath.	502.—	578.—
Ticino	5 652.—	5 082.25
Uri	2 169.35	2 052.60
Valais	957.85	788.45
Vaud	52 648.80 <sup>11</sup>	36 956.10 <sup>9</sup>
Zoug	833.40	1 119.90
Zürich	383 372.45 <sup>9</sup>	319 304.35 <sup>9</sup>

<sup>9</sup> Y compris Service d'aide à domicile

<sup>10</sup> Service d'aide à domicile

<sup>11</sup> Y compris service d'aide à domicile et subsides à «Veit Automne»

Suisse      634 213.25      513 506.98

A u f w e n d u n g e n   z u   L a s t e n   d e r   z w e c k g e b u n d e n e n   F o n d s

	<u>VORsCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1959	1958	1957
Fonds A. Dürr-Widmer	15'000	17'000	11'560.-
Altersfürsorge in Berggegenden	32*000	32»000	3.0' 090.-
Fonds' Ann E. Oakley für alleinstehende Frauen in Berggegenden	5 <sup>f</sup> 1'000	6'000	4'325.--
Fonds' Dréyfus-Brodsky	<u>1'000</u>	<u>1'000</u>	<u>800.-</u>
	<u>53'000</u>	<u>56'000</u>	<u>46'775.-</u>

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung  
20. Oktober 1958 in Altdorf

	<u>VORANSCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1959	1958	1957
<u>E i n n a h m e n</u>			
Anteil an kantonalen Sammlungen	52'000	50'000	56*144.55
Zinsen auf Wertschriften	,105'000	100'000	103*494.20
Aus Fonds Isler	100'000	100'000	100 <sup>f</sup> 000.-
Entnahme aus Ausgleichsfonds	<u>50'000</u>	<u>-</u>	<u>-</u>
	<u>307'000</u>	<u>250'000</u>	<u>259'638,75</u>
<u>A u s g a b e n</u>			
Verwaltung			
Allgemeine Unkosten	18'000	13'000	16'844.46
Reisespes'en	2'000	1 <sup>1</sup> 500	1'525.65
Besoldungen	32'000	32'000	30'642.50
AHV und Personalversicherung	6'000	6'500	3'664.55
Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee	4'000	4'000	8 <sup>1</sup> 646.25
Jahresbericht	<u>2'000</u>	<u>2'200</u>	<u>1'686.-</u>
	<u>64'000</u>	<u>59'200</u>	<u>63'009.41</u>
Propaganda für kantonale Sammlungen	30'000	35'000	47'602.70
Beiträge an Altersheime	<u>100'000</u>	<u>50'000</u>	<u>70'000.-</u>
Fürsorgeleistungen und Alterspflege			
Förderung der Alterspflege	45'000	45'000	41'790.15
Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer	5'000	5'000	4'460.-
Altersfürsorge Auslandschweizer	2'000	2'000	1'276,50
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	45 <sup>1</sup> 000	33'000	35'195.--
Kredit des Direktionskomitees	5 <sup>1</sup> 000	5'000	4'134.95
Fonds Isler	<u>100'000</u>	<u>100'000</u>	<u>100'000.-</u>
	<u>202'000</u>	<u>190'000</u>	<u>186'856.60</u>
<u>Total Ausgaben</u>	<u>396'000</u>	<u>334'200</u>	<u>367'468.71</u>
abzüglich ordentliche Einnahmen	<u>307'000</u>	<u>250'000</u>	<u>259'638,75</u>
<u>F e h l b e t r a g</u>	<u>89'000</u>	<u>84'200</u>	<u>107'829.96</u>

der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus dem Stiftungsgut zu decken ist.

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung  
20. Oktober 1958 in Altdorf

Beiträge an Altersheime

	<u>1958</u>	I25Z
	Fr	Fr
Altersheim im-Dekanatskreis Lenzburg, Seon (Anbau)	15 <sup>f</sup> 000.-	
Ev. Altersheim "Churfürst@», Itf^sslau SO (Erweiterungsbau)	12 <sup>1</sup> 000.-	
Asile de Vieillards *"Ma Retraite" Ste-Croix YD ' • (Ausbau)	10'000.--	
Altersheim "Mon Repos", Bern Sektion Bern-Stadt (Innenausbau)	3'000.-	
Altersheim" "Sonnegg", Huttwil Sektion Trachselwald BE (Innenausbau)	10 <sup>1</sup> 000.-	
Altersheim Oasa San Gions, Disentis GR (Innenausbau)	10'000.-	
Asil San Giusep, Compadials GR (Anbau)	15 <sup>f</sup> 000.--	
Ricovero San Roc<ia*...Mötl3io..Inferi-ore TI ( <del>Innenausbau</del> )	<u>4'000 --</u>	
	<u>79*000.-</u>	<u>70*000.--</u>



Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung

20. Oktober, 1958 in Altdorf

Trakt. 8 - W a h l eines neuen Mitglieds des Direktionskomitees

>

v // Das Direktionskomitee schlägt der Abgeordneten-Versammlung an Stelle des zurückgetretenen Herrn Nationalrat Dr. K. Wick, Luzern, zur Wahl in das Direktionskomitee vor ;

Hochw. Herrn Dr. A. Fuchs, Präsident des Schweizerischen Katho-  
lischen Anstalten-Verbandes, Luzern